

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938**

10.3.1938 (No. 58)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952710](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952710)



# Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstr. 2081 und 2082. Postkontonummer Hannover 389 49. Bankkonten: Stadtpostasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostasse Aurich, Staatliche Kreditkassa Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Beer, Weener und Papenburg.

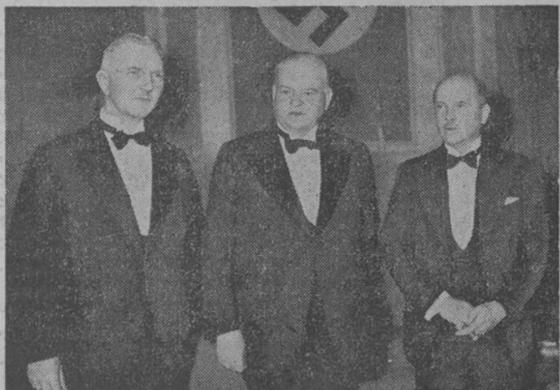
Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 34 Pf. Postgebühren zusätzlich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig

1 / E

Folge 58

Donnerstag, den 10. März

Jahrgang 1938



Empfang für Expräsident Hoover

Zu Ehren des früheren Präsidenten der Vereinigten Staaten, der sich zur Zeit auf einer Studienreise durch Deutschland befindet, fand ein Empfang bei der deutschen Karl-Schurz-Vereinigung statt. Als Gäste wohnten diesem Abend (von links nach rechts) Reichsminister Dr. Goebbels, der ehemalige Präsident Hoover und der amerikanische Botschafter in Berlin, R. Hugh Wilson, bei.

(Weltbild, Zander-Multiplex A.)

## Armeekorps des Geistes!

### Dr. Goebbels würdigt die einsatzbereite deutsche Presse

Berlin, 10. März.

Reichsminister Dr. Goebbels gab am Mittwochabend in den Räumen seines Ministeriums einen Empfang für die deutsche Presse. Bei dieser Veranstaltung waren Staatssekretär Reichspressechef Dr. Dietrich, Staatssekretär Sante, Ministerialrat Berndt, der Leiter der Presseabteilung, wie auch die Referenten der Abteilung IV zugegen. Ferner nahmen als führende Männer der deutschen Presse teil der Präsident der Reichspressekammer Reichsleiter Umann, der Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse Hauptmann Weiß, die Hauptchriftleiter sämtlicher großer deutscher Zeitungen und einige Berliner Vertreter der Presse des Reiches.

Im Laufe des Abends nahm Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zu wichtigen pressepolitischen Fragen, die er als Schirmherr der deutschen Presse vor diesem Kreise von Fachleuten eingehend darlegte.

Der Minister gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er die Männer der deutschen Presse an diesem Empfangsabend in seinem Ministerium willkommen heißen könne.

„Ich möchte dabei“, so führte der Minister aus, „Ihnen gegenüber meinen herzlichsten Dank zum Ausdruck bringen für die großartige Mithilfe, die Sie in den vergangenen fünf Jahren dem deutschen Aufbauwerk angedeihen ließen. Es ist sehr schwer gewesen, das in der Systemzeit vollkommen verloren-

gegangene Prestige und Ansehen der deutschen Presse wieder herzustellen.“

All die vielen Probleme, die uns im Jahre 1933 und 1934 noch beschäftigten, ob die Presse das Recht zur schrankenlosen Freiheit besitzt oder nicht, ob es eine absolute Freiheit der Meinung und des Geistes überhaupt gebe oder nicht, ob uns darum die Presse eintönig sei oder nicht, alle diese Probleme sind nun längst gelöst. Und zwar nicht durch große Programme und theoretische Forderungen, sondern durch die stille, zähe und manchmal heroische Tages- und Nachtarbeit, die Sie geleistet haben. Ich kann mir nicht vorstellen, daß das deutsche Aufbauwerk auf allen Gebieten unseres inneren und äußeren Lebens hätte durchgeführt werden können, wenn die deutsche Presse in dem Verfallszustande geblieben wäre, in dem wir sie am 30. Januar 1933 übernommen haben.

Ich kann mir aber auch nicht vorstellen, daß die großen Erfolge, die der Führer durch seine Politik zu verzeichnen hat, überhaupt hätten erreicht werden können, wenn die Presse nicht als ein stets einsatzbereites Armeekorps des Geistes der politischen Führung zur Verfügung gestanden hätte.

Für diese Mithilfe am Aufbauwerk möchte ich der deutschen Presse an diesem Abend meinen Dank zum Ausdruck bringen.“

„Glauben Sie nicht“, so fuhr der Minister fort, „daß gewisse Journalisten des Auslandes, die den Mangel daran Ihnen und uns mit wechselnder Tonart immer und immer wieder zum Vorwurf machen, sich einer geistigen und publizistischen Freiheit erfreuten. Sie stehen meist im Dienste geheimer Mächte, sie müssen deren Aufträge, seien es nun jüdische, freimaurerische, international-marxistische oder kapitalistische, erfüllen. Sie stehen auch im Auftrage, aber nicht in dem einer geheimen, sondern einer sehr offenen Macht.“

Sie dagegen stehen im Auftrage Ihres eigenen Volkes und die Arbeit, die Sie tun, ist die an der Nation, sich immer wiederholende Pflichterfüllung an der Gesundheit, am Wohle, an der Ehre und an der Freiheit des ganzen Volkes.

Wenn heute von einer gewissen Auslandspresse der nationalsozialistischen deutschen Presse entgegengehalten wird, daß sie, da sie in einem autoritären Staate wirke, sich die Gelecke des Wohlverhaltens und der politischen Anständigkeit auferlegen müsse, daß dagegen die Presse der westlichen Demokratien frei sei und treiben dürfe, was sie wolle, so hat der Führer auf

## Der letzte Sowjetmarschall wankt?

### „Daily Express“ hält Blüchers Abiegung für wahrscheinlich

London, 10. März

Die letzte noch überlebende und zugleich auch mächtigste Säule Sowjetrußlands, Marschall Blücher, der die rote Fernostarmee befehligt und über ein Gebiet regiert, das größer ist als China, scheint durch den Moskauer Schauprozeß nun auch ins Wanken zu geraten. Wie der „Daily Express“ aus Warschau berichtet, hat die GPU, das Hauptquartier Blüchers in Chabarowsk durchsucht, eine Anzahl Dokumente beschlagnahmt und einen engen Freund des Marschalls, Wareikis, verhaftet.

Wareikis, der Sekretär der Kommunistischen Partei für den Fernen Osten war, werfe man vor, mit Kijlow und Bucharin, die jetzt in den augenblicklich spielenden Theaterprozeß verwickelt sind, zugunsten fremder Mächte Spionage getrieben zu haben. Der „Daily Express“ hebt hervor, daß Wareikis der erste unter den Freunden Blüchers sei, den die GPU verhaftete. In ganz Sowjetrußland frage man sich, ob Blücher der nächste sein werde, der als „Antifalschist“ abgeführt werde.

Inzwischen geht, wie der Warschauer Korrespondent weiter meldet, die Mordaktion in Moskau weiter. Elf Angehörige des sowjetrussischen Außenamtes, darunter drei Telefonistinnen, seien wegen „Sabotage und Trozkismus“ verhaftet worden. Den Mädchen werde vorgeworfen, Telefongespräche Litwinow-Finkelsteins abgelauscht und dann die „Geheimnisse an ausländische Mächte verkauft zu haben“. In Kürze werden die früheren stellvertretenden Kriegskommissare Kuchimowitsch und Mutlawitsch ebenfalls vor Gericht kommen.

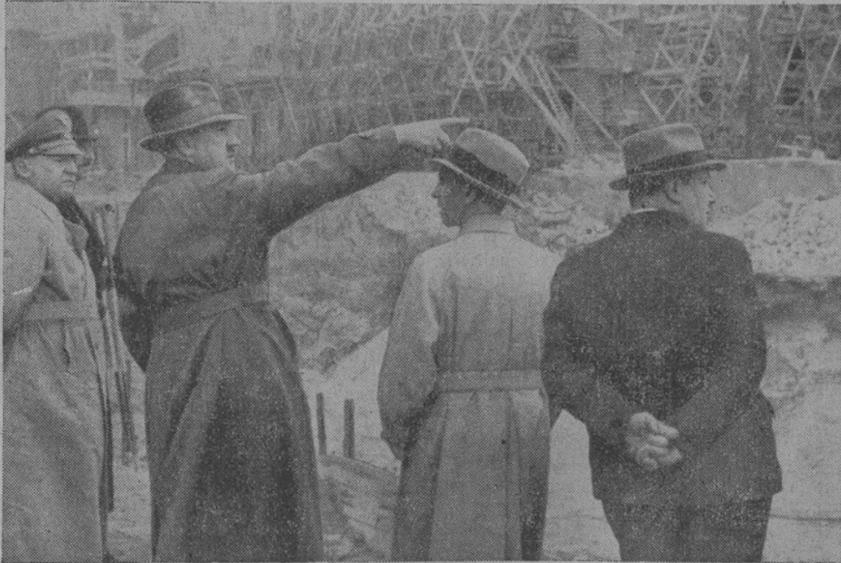
## Gerüchte um Stalins Leibgarde

Aus Warschau bringt „Daily Mail“ eine aufsehenerregende Meldung über neue revolutionäre Umtriebe in Sowjetrußland. Zwei Obersten und ein Major der Kreml-Brigade (Leibwache Stalins) seien unter dem Verdacht verhaftet worden, daß sie die gesamte Brigade zu einem Anschlag gegen Stalin überreden wollten. Weiter meldet man, daß Marschall Blücher möglicherweise veranlaßt worden sei, gegen Moskau zu marschieren, um die Ordnung nach dem Chaos wiederherzustellen, das durch den jetzigen Prozeß verursacht worden sei. Mehrere „treue“ Regimenter der GPU seien aber daraufhin von Leningrad nach Moskau in aller Eile entsandt worden, und man erwarte, daß es aufs neue wieder zahlreiche Verhaftungen geben würde.



Die deutschen Reiteroffiziere bereit für den ersten Start im Jahre 1938

Vom 12. bis 20. März findet in Genf das große internationale Reitturnier statt, bei dem die Kavallerieschule Hannover mit ihren weltbekanntesten Reitern vertreten ist. Von links: Oberleutnant Brintmann, Rittmeister K. Haff, der Leiter des Springpalles; Rittmeister Womm, Oberleutnant Freiherr von Bogart und Oberleutnant Hud. (Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplex-A.)



Der Führer beschäftigt die Durchbrucharbeiten in der Vohstraße

Der Führer beschäftigt in Begleitung des Reichsministers Dr. Goebbels, Reichsleiters Bormann und Gauleiters Wagner (München) die für den Erweiterungsbau der Reichskanzlei unternommenen Durchbrucharbeiten in der Vohstraße, die ein wesentlicher Beitrag zur Neugestaltung Berlins sind.

(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-A.)

Diese Frage schon bei seiner letzten Reichstagsrede eine ausgiebige Antwort erteilt.

Sollten sich die hier eingerissenen verwilderten Zustände, so betonte der Minister, nicht ändern, so wird der Zeitpunkt nahe sein, daß die Führung des Volkes die deutsche Presse aufzurufen, um nun auch ihrerseits dagegen polemisch anzutreten.

In den letzten Tagen ist vor allem in der englischen Presse die Behauptung aufgetaucht, der Führer versuche, der englischen Presse einen Maulkorb umzuhängen. Davon kann selbstverständlich gar keine Rede sein. Niemand wird der englischen oder der französischen oder der Presse irgendeines anderen Landes verwehren, die deutschen Zustände wahrheitsgemäß zu schildern. Wird aber für diese Art von Sekzess die Wahrheit über die deutschen Zustände nicht mehr das ausschlaggebende Element der publizistischen Arbeit, sondern die Lüge, die Verleumdung und die Sensationsmacherei, so kann in einer so erhitzen und verleumderisch entstellten Atmosphäre von Entspannung der Geister überhaupt nicht mehr die Rede sein.

Ich glaube, daß es für Sie alle ein beglückendes Gefühl sein muß, nun nicht mehr für die Deutschnationale oder die Deutsche Volks- und die Demokratische Partei, nicht für Bürger- oder Arbeiterorganisationen, sondern für Ihr eigenes Volk zu schreiben.

Es muß Sie aber auch sehr befriedigen, bei jedem großen Erfolg, den der Führer mit seiner Politik erreicht, zu wissen und davon überzeugt zu sein, daß Sie selbst an diesem Erfolg mit beteiligt sind durch Ihre geistige Arbeit, durch Ihr geschlossenes Wort, durch Ihre Einflüsterung und nationale Disziplin. Sie sind nicht mehr ausgeschlossen vom großen Aufbauwerk.

## Heute Erklärung der Regierung Chautemps

Lange Debatten und Beratungen um die Ermächtigung

Paris, 10. März

Die Regierung Chautemps hat nach verschiedenen Besprechungen Mittwochabend den Beschluß gefaßt, daß der Ministerpräsident am Donnerstag früh 9.30 Uhr vor der Kammer eine Erklärung abgeben wird.

In der innenpolitischen Entwicklung ist es auch am Mittwochabend noch zu keiner Entscheidung gekommen. Bei den Beratungen des Linksausschusses der Kammer ist nichts herausgekommen. Ein Vorschlag der Kommunisten und Sozialdemokraten, eine Abordnung zum Ministerpräsidenten Chautemps zu entsenden, um über die Ausmaße des Ermächtigungsgesetzes zu verhandeln, wurde von den radikalen Ausschußmitgliedern abgelehnt.

In politischen Kreisen machen sich Bestrebungen geltend, einen Rücktritt des Kabinetts ohne vorherige Aussprache und Abstimmung im Parlament zu verhindern, doch macht man aus der Tatsache, daß eine Regierungskrise ausgebrochen ist, kein Hehl.

Ueber die Ausmaße des Ermächtigungsgesetzes erfährt man aus radikalsozialistischen Kreisen, daß die Altersversorgung für die Arbeiter nur aufgeschoben werden soll, und zwar auch dieses lediglich aus finanziellen Gründen, und daß die Ausnahme von der 40-Stunden-Woche sich nur auf die Rüstungsindustrie beschränken würde.

### Ungarns Regierung umgebildet

In der ungarischen Ministerratsitzung vom Mittwoch ist eine teilweise Umbildung der Regierung beschlossen worden. Der Ministerrat, der in den späten Nachmittagsstunden zusammentrat, unterbrach seine Verhandlungen gegen 18 Uhr. Ministerpräsident Daranyi begab sich zum Reichsverweser und überreichte ihm den Rücktritt der Regierung, der jedoch nur einen rein formellen Cha-

Sie stehen auch nicht mehr im Dienste einer anonymen Macht, die Sie selbst nicht kennen. Sie sind geistige Mitträger dieses großen Aufbauwerkes unserer Nation und unseres Reiches.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede gab der Minister seiner großen Befriedigung darüber Ausdruck, daß die in den Jahren 1933 und 1934 noch vorhandene Eintönigkeit in der deutschen Presse stetig und steigend im Schwunden begriffen sei und daß sich nun wieder freie Individualität, freie geistige Konzentration nach allen Richtungen hin entfaltet. Der Minister forderte die Presse auf, auf diesem einmal eingeschlagenen Wege tatkräftig fortzuschreiten. Es gibt gewisse Augenblicke, vor allem im außenpolitischen Leben einer Nation, in denen es besser ist, zu schweigen als zu reden. Daß die deutsche Presse in zunehmendem Maße einsteht, daß das so sein muß, erfüllt mich und alle meine Mitarbeiter in diesem Hause mit tiefer Freude und höchster Befriedigung. Ich wünsche deshalb eindringlich, daß Sie sich an diesem Abend bei uns nicht mehr als Gäste, sondern als Mitarbeiter fühlen an einem großen Werke des nationalsozialistischen Aufbaues.

So hoffe ich, daß Sie, wenn Sie morgen in Ihre Heimatstadt zurückkehren, mit erhöhter Berufsfreude wieder an Ihre Tagesarbeit gehen. Diese Tagesarbeit wird auch Sie niemals von Sorgen verdrängen; aber sie soll Ihnen ein Gefühl dafür vermitteln, welche Ehre darin liegt, am Aufbau einer Nation helfen zu dürfen und geistiger Diener zu sein am Wohl, an der Ehre und an der Freiheit eines ganzen Volkes.

Mit großer Spannung verfolgten die Schriftleiter die Rede des Ministers und gaben am Schluß seinen Ausführungen mit tüchtigem Beifall ihre Zustimmung.

rakter trägt. Der Reichsverweser hat unermüdetlich den Ministerpräsidenten Daranyi zum Ministerpräsidenten der neuen Regierung ernannt.

Die Umbildung der Regierung steht in Zusammenhang mit dem von Ministerpräsident Daranyi bekanntgegebenen Aufbauprogramm der Regierung.

In dem von Ministerpräsident Daranyi umgebildeten Kabinett haben, wie bereits gemeldet, Außenminister von Ranna, Honneminister Röder, Innenminister Szell, Unterrichtsminister Roman und Industrie- und Handelsminister Borneusz ihre Portefeuilles behalten.

Neu eingetreten in die Regierung sind als Ackerbauminister der bisherige Staatssekretär im Ackerbauministerium Dr. F. Marschall; als Justizminister der bisherige Staatssekretär im Justizministerium Mitecz; als Finanzminister der bisherige Präsident des Bodenkreditinstitutes Abgeordneter Kemény-Schneller und als Minister ohne Portefeuille der Präsident der Nationalbank Imreth. Die Betrauung Imreth als Minister ohne Portefeuille erfolgte zum Zweck einer einheitlichen Leitung der Wirtschaftspolitik des Landes.

### Englischer Königsbesuch in Holland

Aus Anlaß der Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums, das Königin Wilhelmina der Niederlande im September dieses Jahres begeht, wird das englische Königspaar einen offiziellen Besuch in Amsterdam abstaten. Die hohen Gäste werden während dieser Zeit im Stadtschloß in Amsterdam wohnen. Prinz Bernhard der Niederlande, der Gemahl der niederländischen Thronfolgerin, hat sich zu einem mehrtägigen Besuch nach England begeben.

## Pflanzensamen öffnet alle Lippen

Sinter den Geheimnissen der sowjetrussischen Monstre-Prozesse

Die Ereignisse bei den jüngsten Monstre-Prozessen in Sowjetrußland haben die zivilisierte Menschheit nicht nur von neuem mit Abzügen vor den Methoden der bolschewistischen Senkermethode erfüllt, sondern sie haben auch eine lebhaftere Erörterung darüber hervorgerufen, wie es möglich ist, daß die Angeklagten sich in unfinnigen Selbstbeschuldigungen der unwahrscheinlichsten Verbrechen bezichtigen, obgleich sie doch genau wissen müssen, daß solche „Geständnisse“ nicht etwa durch ein milderes Strafmaß belohnt, sondern um so sicherer mit dem Tode bestraft werden. Mehrfach ist die Vermutung geäußert worden, jene selbstmörderischen Aussagen seien unter dem Einfluß einer „Maunderdroge“ zustande gekommen. In ausländischen Zeitungen war im Zusammenhang mit diesen Dingen zum Beispiel vom Kaufmann Mesalin die Rede. Allein, dieses in manchen amerikanischen Rattearten (Anhalonium) enthaltene Alkaloid verursacht rauhshafte Sinnesstörungen lustbetonter Art; es vermag also für die Geisteshaltung der in den Moskauer Sensationsprozessen „Verhörten“ kaum eine Erklärung zu bieten. Aber es gibt noch eine andere Droge, die höchst eigenartige Seelenzustände herbeiführt, wie sie zu dem Benehmen jener Angeklagten seltsame Parallelen zeigen. Sie wird aus den Samen gewisser mexikanischer Pflanzen bereitet, nur ein aus ihr hergestelltes Getränk wird zum Beispiel bei den im Staate Oaxaca lebenden Indianern dazu benutzt, um aus verstorbenen Menschen die Wahrheit herauszubringen.

### Bereitete verraten alles

Die Wirkung dieses als Oloquiqui oder Piule bezeichneten Rauschmittels besteht, wie Professor R. A. Kelo von der Akademie der Wissenschaft in Mexiko mitteilt, darin, daß gewisse psychische Hemmungen wegfallen und wahllos alles ausgeplappert wird, was der Ausfragende zu erfahren wünscht. Dem unter der Wirkung des Oloquiqui Stehenden soll es einfach nicht möglich sein, zu lügen; und er erzählt freiwillig, was er sonst streng geheimhalten würde. Diebe verraten unter dem Einfluß des Piuleauschusses den Ort, wo sie gestohlenen Gut versteckt halten; Verbrecher berichten rückhaltlos von dem, was sie anstellen. Wenn dem Ausfragenden das, was er zu hören bekommt, noch nicht genügt, so hat er es selbst in der Hand, die Bekennensfreudigkeit noch zu steigern. Denn auf Suggestivfragen geht dieser bereitwillig und ohne Widerstand ein; so lassen sich die Aussagen des Ausfragenden geradezu in gewollte Bahnen lenken.

### „Bekennnisse“ — vom Staatsanwalt gelenkt

Das von einem so einwandfreien Wissenschaftler wie Prof. Kelo über die Wirkungen des Piuleauschusses Mitgeteilte ist in mannigfaltiger Hinsicht bemerkenswert. Wer denkt nicht an manche mittelalterlichen Hexenprozesse, wenn er hört, daß der unter dem Einfluß des Oloquiqui Stehende Teufelgestalten um sich sieht und mit ihnen in Verbindung zu stehen, ja, mit ihnen zu sprechen meint! Begeistigten sich doch damals unzählige „Hexen“ selbst des Verlehrs mit dem Bösen, obgleich sie genau wissen mußten, daß unentrinnbar der qualvolle Tod auf dem Scheiterhaufen auf solches Bekenntnis stand! Und wer

denkt dabei nicht ebenfalls an jene wüsten und „freiwillig“ abgegebenen, schablonenhaft gleichartigen Selbstbezeichnungen der sowjetrussischen „Verhörten“. Jedemal, wenn dabei die „Auslagen“ von der gewollten Linie abzuweichen drohten, konnte der Staatsanwalt jeweils durch eine Reihe suggestiver Zwischenfragen die Angaben in der von ihm gewünschten Weise ausrichten!

Selbstverständlich bleibt die Frage, ob dabei in der Tat medikamentöse Einflüsse im Spiele waren, offen; doch müssen in jedem Falle nach dem Urteil eines so guten Kenners des Sachverhalts wie des Gerichtspräsidenten Dr. F. Wölgast die Aussagen in hohem Maße den Eindruck der „Präpariertheit“ erwecken.

### Auch in der Alten Welt bekannt

Eines aber steht fest: man braucht nicht nach Mexiko zu gehen, um Stoffe von der seltsamen Wirkung des Piule zu finden. Als der amerikanische Forscher Safford die zur Bereitung des Piulegetränkes benötigten Samen untersuchte, erweist es sich, daß sie einer, zu den Nachtschattengewächsen zählenden Stachelhäutler (Datura) angehört; und als man pharmakologische Versuche mit frischen bezerrigten Samenknospen anstellte, ergaben sich eine typische Hoosinvergiftung. Hoosin ist dasselbe wie Scopolamin; und dieser, in den Samen, Wurzeln und Blätter verschiedener Nachtschattengewächse, zumal in der Tollkirschen-Wurzel und im Bilsenkraut, enthaltene Stoff wird auch in der Medizin der Alten Welt vielfach verwendet, so zum Beispiel in Verbindung mit Morphium zur Erzeugung des sogenannten „Dämmerchlafes“.

Es bedarf keiner besonderen Betonung, daß es auch ungezählte weitere Möglichkeiten gibt, die Geständnisbereitschaft eines Angeklagten zu erhöhen. Durch die Folter vergangener Zeiten, durch unerträgliche Verhältnisse der Haft, durch seelische Zerrüttung, durch das übel berüchtigte „Third degree“-Verfahren amerikanischer Detektive und durch die fürchterlichen Zustände, wie sie in manchen Gefängnissen des „Sowjetparadieses“ herrschen mögen, wird mancher Widerstand gebrochen, manches Geständnis erpreßt worden sein und noch werden.

### Auch Woroschilows Lage gezählt?

Heute greifen nun angegebene Blätter wie die „Gazeta Wostok“ eine Meldung der A.T.C.-Agentur auf, wonach die Lage Woroschilows gezählt seien. Im Falle eines Rücktrittes werde er, so werde berichtet, bestenfalls einen der weniger verantwortlichen Posten in der Roten Armee übernehmen. Sein Nachfolger in der Leitung des Kriegskommissariats der Sowjetunion werde jedoch sein. Der gewaltige Vertrauensverlust Woroschilows sei darauf zurückzuführen, daß in den Reihen der Armee immer neue Oppositionsstellungen gegen Stalin aufgedeckt würden. Die Meldung besagt dann weiter, daß in einem Regiment der Leningrader Garnison ein in der russischen Emigrantenszene erscheinender Aufstiegs General Denisow durch Flugblätter verbreitet worden sei. In diesem Artikel werde u. a. gesagt, daß nur die Rote Armee Stalin stürzen könne.

## Der Seekrieg in Spanien

Die Torpedierung des nationalspanischen 10 000-Tonnen-Kreuzers „Baleares“ durch einen rotspanischen Zerstörer ist in der französischen und englischen Linkspresse mit einem frenetischen Jubel aufgenommen worden. Der Kreuzer — eines der modernsten Schiffe Francos — befand sich, wie die übereinstimmenden Berichte besagen, an der spanischen Mittelmeerküste vor Cartagena. Seine Torpedierung erfolgte bei dem gleichzeitigen Angriff von vier roten Zerstörern, die bei Morgengrauen plötzlich durch die Nebelhänge durchstießen und sechzehn Torpedoschiffe auf die „Baleares“ abfeuerten. Von diesen Schiffen traf ein einziger die „Baleares“, und zwar mitschiffs, so unglücklich, daß durch den Einschlag aller Wahrscheinlichkeit nach eine Explosion in den Munitionskammern hervorgerufen wurde.

Die weiteren Vorgänge sind ebenso bezeichnend für die verbrecherische Art der Kriegsführung der spanischen Moskau-Bildlinge, wie für die Mentalität ihrer Bundesgenossen in gewissen europäischen Hauptstädten: Auf die Nachricht von der Torpedierung des nationalspanischen Kreuzers entsandte Barcelona ein Bombengeschwader mit dem Auftrage, den sinkenden Kreuzer zu bombardieren. Die aus feben Maschinen bestehende rote Staffel führte diesen Auftrag aus und bombardierte den untergehenden Kreuzer sowie zwei englische Zerstörer, die in anerkannter Kameradschaft im Begriffe waren, die Ueberlebenden der „Baleares“ zu übernehmen und zu retten.

Stellt schon allein die Bombardierung wahr- und hilfloser Besatzungsmitglieder eines sinkenden Schiffes eine Ungeheuerlichkeit dar, die in der Seekriegsgeschichte nur wenige unruhliche Beispiele findet, so wird die verbrecherische Handlungsweise der roten Machthaber in Barcelona noch herausfordernder und unerhörter, wenn dabei gleichzeitig — und zwar, wie sich inzwischen herausgestellt hat, mit Erfolg — Besatzungen neutraler Schiffe gefährdet wurden, die sich aus einer anständigen menschlichen und kameradschaftlichen Gestrinnung heraus an einem Rettungswerk beteiligten, zu dem selbst der Gegner in einem derartigen Falle verpflichtet gewesen wäre. Dieser „Erfolg“ der verbrecherischen roten Kriegsführung besteht im vorliegenden Falle darin, daß die britische



Kriegsmarine einen Toten und drei Schwerverletzte, sowie einige Leichtverletzte, unter denen sich der Kommandant des einen britischen Zerstörers selbst befindet, verzeichnet.

Es ist überaus bezeichnend und aufschlußreich, daß die englische Linke, die bei jedem sonstigen Zwischenfall in den spanischen Gewässern sofortige Maßnahmen gegen Franco forderte, im vorliegenden Falle nicht etwa nachsichtig, sondern das unerhörte Verhalten der bolschewistischen Machthaber sogar beschönigte und entschuldigte. Ein großes Londoner Blatt, das seine Sympathien für Barcelona bisher niemals verhehlt konnte es sich angefangen dieses würdevollen und charakterlosen Verhaltens britischer Linkskreise nicht versagen, den scharfen Gegensatz zu geißeln, der darin besteht, daß von diesen Kreisen zum „Schutze britischer Interessen“ jeden Tag Maßnahmen gegen Franco gefordert worden sind, während es die gleichen Kreise für absolut in der Ordnung befinden, wenn tapferer britische Seesoldaten selbst das Opfer eines trivialen bolschewistischen Gewaltaktes werden.

Das gleiche gilt für ähnliche Gefühle, die man in französischen Linkskreisen dem schwerwiegenden Zwischenfall während des Seegefehtes vor Cartagena entgegenbrachte. Auch hier ist es das gleiche Bild: Was Moskau und seinen verbrecherischen Handlangern nützt, ist in jedem Falle richtig, zweckmäßig und gut! Ob dabei Leib und Leben neutraler Schiffsbesatzungen gefährdet werden, ist vollkommen belanglos. Man wird sich in diesem Falle daran erinnern dürfen, daß von den gleichen Kreisen eine ähnliche Mentalität auch anläßlich des verbrecherischen Ueberfalles auf das Panzerschiff „Deutschland“ zur Schau getragen wurde.

Was die Auswirkungen der Torpedierung der „Baleares“, als eines der besten Schiffe Francos, auf das Kräfteverhältnis im Mittelmeer anbelangt, so ist festzustellen, daß der Verlust des nationalspanischen Kreuzers die nationalspanische Flotte zwar schwer trifft, daß sie aber ihr klares Übergewicht über die rote Flotte in keiner Weise beseitigt. Der zweite moderne 10 000-Tonnen-Kreuzer der ehemaligen spanischen Kriegsflotte, die „Canarias“, gehört bekanntlich seit Beginn des Bürgerkrieges ebenfalls zur nationalspanischen Flotte. Er ist nach dem Untergang der beiden Schlachtschiffe „Saimon I“ und „España“ das Schiff, das über die größte Geschwindigkeit verfügt. Neben der „Canarias“ verfügt die nationalspanische Flotte über den 7000-Tonnen-Kreuzer „Almirante Certera“, sowie über den 4500-Tonnen-Kreuzer „Navarra“, die ebenfalls einen relativ hohen Geschwindigkeitswert haben. Außerdem verfügt die nationalspanische Flotte über zwei Zerstörer, sechs Torpedoboote, sechs Minenleger, zwei Kanonenboote und fünf Unterseeboote.

Unter roter Flagge fahren, nachdem auch der letzte 7000-Tonnen-Kreuzer „Libertad“ nach einem schweren Seegefecht mit nationalspanischen Streitkräften ausgefallen ist, lediglich noch die 4500-Tonnen-Kreuzer „Mendez Nunez“ und „Cervantes“. Ein zahlenmäßiges Übergewicht ist auf rotspanischer Seite lediglich bei den Zerstörern vorhanden, von denen insgesamt zwölf unter roter Flagge fahren.

Zu dem effektiven Übergewicht der nationalspanischen Flotte, was die Zahl ihrer Schiffe und ihren reinen Geschwindigkeitswert anbelangt, kommt aber noch der vorzügliche Geist ihrer Besatzungen. Von allen Seiten ist bisher zugegeben worden, daß die nationalspanische Flotte die Küsten Spaniens klar beherrscht. In erster Linie war diese Tatsache auf den heldenhaften Einsatz ihrer Schiffe und Schiffsbesatzungen, sowie auf ihre vorzügliche Haltung zurückzuführen.

„Der geheimnisvolle Europäer“

## Durch Kriegsheke vom Bettler zum Milliardär

Von Karl Waldemar

Er verkaufte den Tod in hundertertei Gestalten. Ein apokalyptischer Stafettenreiter zwischen der Entente im Weltkrieg. Geburt und Leben des Mannes ist in mystisches Dunkel gehüllt. Viele Mächte hingen an seinen Drähten. Er zog und lenkte sie vom unsichtbaren Hintergrunde aus nach seinem Willen.

Im Taufregister der Gemeinde Mughla in Kleinasien steht unterm 6. Oktober 1849 eingetragen: Basileios Zaharoff, Sohn eines türkischen Teppichknüpfers. Das ist alles. Ueber seine Kindheit weiß man nur, daß sie so elend war, daß er betteln mußte. Acht Jahre war er alt, da siedelten seine Eltern nach Konstantinopel über, das er später immer als Geburtsort angab. Hier fand sein Vater, der von Geburt an Grieche war, einen wohlhabenden Landsmann, der den Jungen zu sich nahm und auf die hohe Schule schickte.

Der Zufall will: ein reicher Onkel von ihm erkrankt, der im Türkenviertel Galata eine größere Tuchhandlung besitzt, die schon seit Jahren besteht. Was war natürlicher, als daß der junge Zaharoff als Verwandter bei ihm eintritt, einen Vertrauensposten zu besetzen. Alles geht gut, bis der Onkel ein Jahr später in dringenden Geschäften verreisen muß. Da tritt die Katastrophe ein. Als er zurückkommt, ist Zaharoff mit der Kasse verschwunden.

### Zwischenspiel in Athen

Durchgebrannt! Der Alte rast, schimpfte, fluchte, lief zur Polizei und ließ den Dieb verfolgen. In London wurde er erwischt, verhaftet und ins Gefängnis abgeführt. Aber Zaharoff wußte die Sache so geschickt zu drehen, daß man ihm schließlich glaubte, er sei als Sozjus wohl begütert gewesen, sich seinen Gewinnanteil selbst aus der Kasse anzueignen. Ja, hätte er es im Beisein seines Onkels getan, wäre alles gut gewesen — so aber blieb sein ganzes Leben mit diesem Vorfall belastet. Selbst die Hoffnung, sich in London eine neue Stellung zu schaffen, mußte daran scheitern. Plötzlich wußte er nicht wohin. Da fiel ihm ein: sein Vater ist Grieche. Also wandte er sich nach Athen.

Hier lernte er den Politiker Stuldis kennen, der bald Minister wurde und über Zaharoffs Lebensglück entscheiden sollte.

Im Hause des Ministers verkehrte ein schwedischer Kapitän, der in Athen die englische Rüstungsfirma Nordenfeldt vertrat. Er rückte in höhere Stellung auf und suchte seinen Nachfolger. Da empfahl Stuldis ihm den jungen Zaharoff, und dieser wurde denn auch angestellt. Es war aber auch die allerhöchste Zeit, schon konnte er seine Miete nicht mehr bezahlen. Damit begann für ihn ein neues Leben. Der ganze Balkan stand damals in Aufruhr, und Zaharoff war der Mann, der ihn noch mehr zu schüren wußte. Es war jetzt sein Geschäft. Dann kam auch Kurland noch dazu und machte gegen die Türkei mobil — Bulgarien wurde mit hineingezogen — der neue Vertreter arbeitete fieberhaft, um allen so viel Waffen zu liefern, wie sie irgend schluden konnten. Ihm schwindelte vor der Provision. Dann wandte er sich Serbien zu — vorzüglich zog er auch Griechenland mit ins Spiel und lieferte beiden Material, viel mehr, als sie verdauen konnten.

Am 10. Dezember 1877 fällt Plewna — vier Tage später erklärt auch Serbien der Türkei den Krieg, um bei der Teilung nicht dabei zu sein. Glänzende Konjunktur! Sie brachte Zaharoff in einem Jahre mehr als eine Million an Provision ein. Aber: „Stillstand ist Rückschritt — darum neue Kriegsmethoden!“ denkt er und sann auf Mittel, die Rüstungsindustrie zu fördern. Mit ihrem Gelde wurden künstlich Aufstände inszeniert, Grenzzwischenfälle herbeigeführt, der Völkerverhaß mittels bestochener Presse zu hellen Flammen geführt, die allgemeine Kriegspopulose durch Zaharoff großgezüchtet. Der hochgewachsene junge Mann mit wallendem blonden Bart und Haar, der außerdem sieben Sprachen sprach, fand ja überall Eingang bei den Militärbehörden — nur in Deutschland nicht. Das hält sich reserviert, und Zaharoff beschließt, sich zu gegebener Stunde dafür zu rächen.

In England hat er um so leichteres Spiel. Es läßt sich einen Kredit von sechs Millionen Pfund für Kriegszwecke bewilligen, Oesterreich einen solchen von sechs Millionen Gulden. Bei Kurland geht es gleich in die Milliarden. Ein allgemeines Rüstungsfieber setzt ein, und die Fabrik verdoppelt ihrem rührigen Vertreter Zaharoff bei höchster Anerkennung seiner Tätigkeit von jetzt ab seine Provision.

### Unterseeboote und Maschinengewehre

Ein volles Jahr lang quält sich seine Fabrik mit dem Bau des ersten Unterseebootes herum, dann aber gelingt's. Doch trauen die Großmächte der Sache noch nicht recht. Darum verkauft es Zaharoff an — Griechenland. Gleichzeitig flößt er der Türkei Besorgnis ein, es könnte unbemerkt die Dardanellen passieren, und erhält sofort als Lohn dafür zwei Stück in Auftrag. Da tauchte eines Tages auf dem internationalen Rüstungsmarkt ein junger Mann auf: der amerikanische Ingenieur Maxim, der ein neues Maschinengewehr erfunden hatte. Es feuerte in der Minute hundert Schüsse ab und wirkte damals verblüffend. Als Zaharoff hörte, es wird in Wien den Militärbehörden vorgeführt, fährt er gleich hin, sich selbst

zu überzeugen. Die Generale sind begeistert von der Wirkung, und da Maxim kein Wort deutsch versteht, ruft Zaharoff: „Dies neue Nordenfeldt-Maschinengewehr steht einzig da!“ — „Was — Nordenfeldt? Wir denken: Maxim.“ — „Maxim ist der Erfinder, aber Nordenfeldt die Fabrik, die es baut.“ — „Gut, notieren Sie einstuweilen hundert Stück.“

Mit diesem Auftrag fährt Zaharoff zu Maxim ins Hotel und hat ihn eine Stunde später so weit, daß er sich mit der Firma Nordenfeldt vereinigt.

Die Eier nach Geld ließ Zaharoff nicht an Frauen denken. Erst auf der Reise nach Madrid, die ihn auch durch die Schweiz geführt, lernte er die erste Frau in seinem Leben kennen, die sein Herz gefangen nahm. Es war Maria del Pilar, die Herzogin von Villafraanca. Aus dieser flüchtigen Reisebekanntschaft ist später eine große Liebe geworden. Sie währte lange Jahre, denn da die Herzogin verheiratet war, so mußte er bis zu seinem fünfundsechzigsten Jahre warten, um sie nach dem Tode ihres Gatten heimzuführen. In der Nähe von Paris ließ er sich mit der damals Siebzehnjährigen trauen — und wieder in aller Heimlichkeit, weil er die öffentliche Meinung nun einmal nicht liebte. Zaharoffs Ehe währte nur anderthalb Jahre, dann starb die Frau.

### Die Lügenfabrik gegen Deutschland

Jetzt wurde Zaharoff der größte Kriegsheker aller Zeiten. Er sah den Weltkrieg kommen, kaufte Zeitungen an, und beeinflusste die verschiedenen Länder durch die Presse zu immer weiteren Rüstungen. Der Weltkrieg machte den einfügen Bettelungen zum Milliardär. Galt es doch, dreiundzwanzig Staaten zugleich mit Waffen zu beliefern. Er wurde der engste Vertraute der führenden englischen und französischen Staatsmänner. Auf Briands Rat gibt er Millionen für eine wirksame Propaganda gegen Deutschland aus. Er richtet zu diesem Zwecke ein ganzes Bürohaus ein, stellt hundertundzweiundsechzig Leute an, und die Lügenfabrik ist fertig. Mit ihrer Hilfe werden neutrale Länder in den Krieg gekehrt, die Beteiligung Griechenlands auf Seiten der Entente war sein persönliches Werk, und bei der Schlussrechnung hat er mehr als fünfzig Millionen Mark gegen die Mittelmächte geopfert. Zum Dank wird Zaharoff in den englischen

## Die Magd von Hesepe /

Erzählung von Rudolf Behrens.

Der Erbstrom im Menschen ist ein unabwendbares Geschick. Wohl kann man ihn wie einen Flußlauf dämmen, aber niemals zuschütten. Er gibt dem einzelnen Wesen und Art und mündet im Schicksal.

Darüber wußte die Magd von Hesepe nichts, und wenn man ihr davon erzählt hätte, so wäre ein Kopfschütteln die Antwort gewesen. Sie besaß ein kindliches Gemüt, doch wenn sie sich etwas in den Kopf setzte, stritten Tod und Teufel vergeblich gegen ihren Willen.

Als blutjunges, breitschultriges Mädchen mit starken Hüften und feurigen Wangen kam sie nach Hesepe ins Hasetal unweit des Wiehengebirges. Sie kannte nicht Vater noch Mutter, weder Liebe noch Heimat. Eines Tages sah sie im Süden die blauen Linien der Berge, schnürte ihr Bündel, sagte der erschrockenen Pflegemutter Lebewohl und ging den langen Weg durch die Moore des Emslandes in eine freundlichere Gegend. Ein urplötzlicher Wille war in ihr wach geworden. Wohin er trieb, das wußte sie nicht.

In der lieblichen Haje blieb sie stehen und betrachtete wohlgefällig den stattlichen Hof des Kolonus Henrich Fuhrmeyer. Er jagte ihr zu, und sie beschloß, zu bleiben. Daß der Bauer kein Jagen konnte, kam ihr gar nicht in den Sinn. Sie fragte ihn auch nicht um seine Meinung, sondern legte ihr Bündelchen in die Mädchekammer, sah sich auf dem Hofe um und ging an die Arbeit, als sei es nie anders gewesen. Der Bauer wollte sie anfangs nicht behalten, doch fleißige Leute läßt man ungern gehen, und so blieb sie. Bauer und Dorfbewohner fanden sich schließlich mit der Magd von Hesepe, wie sie allgemein genannt wurde, ab.

Als der Bauer nach einiger Zeit sein Weib begrub, beschlich ihn die Angst vor dem Willen der Magd. Er fürchtete ihr Begehren, Bäuerin zu werden. Deshalb beschloß er, sich ihrer zu entledigen.

„Du kannst gehen“, sagte er nach der Herbstbestellung zu ihr.

„Wohin?“ antwortete die Magd.

„Das ist mir gleich“, erwiderte der Kolonus.

„Aber mir nicht, und darum bleibe ich.“

Nein, so kam der Bauer nicht zum Ziel. Darum verdingte er die Magd bei seinem Schwager Diekmann in Epe. Der Hof lag jenseits der Haje, hart an den Wießen des Flusses. Man konnte von Fuhrmeyers hinübersehen; denn die beiden Besitzungen, die vier Kilometer stromauf durch eine Holzbrücke verbunden waren, stießen aneinander. Was sollte die Magd von Hesepe in Epe, wenn ihr der Sinn nicht danach stand? Befehlen ließ sie sich nicht.

„Ich gehe schon einmal hinüber, aber dann, wenn es Euch nicht paßt“, sagte sie trostlos, ohne zu ahnen, daß ihre Worte Wirklichkeit werden sollten.

In den ersten Tagen des neuen Jahres stand der Kolonus Henrich Fuhrmeyer an der Pforte seines Hofes und schaute vom Rande der Geesthöben über das verhangene Wiehengebiet. Er horchte in den Weiden drangen an sein Ohr. Sein irdendes Auge suchte hinter der Haje den Diekmannhof. Doch

### Wissenwertes Allerlei

Neuport ist für Schoßhunde eine Art Schlaffenland. Es gibt dort mehrere Magazine, die nur mit Hundartikeln handeln. Da gibt es Pelze für Hunde, die bis zu 65 Dollar kosten, Mäntel, Gummischuhe, Höschen usw. Außerdem gibt es Kliniken, in denen Operationen vorgenommen werden, und eine solche Operation kann bis zu 400 Dollar kosten. Sogar Schönheitsalons für Hunde sind keine Seltenheit, in denen sie u. a. bestrahlt werden; daß Parfüm und andere Schönheitsmittel, wie zum Beispiel auch Nagellack für Hunde viel gekauft werden, ist dort eigentlich selbstverständlich.

In Australien hat man zur Zeit eine neue Landplage in Gestalt umherstreifender Katzen, die auf Vogeljagd gehen. Nur die Papageien und Katadus vermögen sich gegen diese Räuber zu verteidigen. Diese wildlebenden Katzen stammen von der gewöhnlichen Hauskatze ab, sind aber gänzlich verwildert.

Ein amerikanischer Farmer in Noxie hat seinen Schäferhund so abgerichtet, daß das Tier sich regelmäßig auf dem Bahnhof einfindet, wenn der Zug hindurchbraukt. Dann werden die Zeitungen aus dem fahrenden Zuge auf den Bahnsteig geworfen, der Hund hebt sie auf und trittet damit wieder nach Hause.

In vielen Ländern findet man die Sitte, daß ein Schiffseigentümer, der sein Schiff verkaufen möchte, einen Besen am Mast befestigt.

Die früheste Form von Kalendern waren viereckige Holz-, Knochen- oder Metallstücke, und auf jeder Seite fanden sich die Einkerbungen für drei Monate.

Adelsstand erhoben. Zugleich auch mit dem höchsten englischen Orden ausgezeichnet.

„Der geheimnisvolle Europäer!“ pflegten ihn die Entente-Mächte zu nennen, weil er nie zu sehen war und immer da auftauchte, wo man ihn am allerwenigsten vermutete. Als es dann bald nach dem Weltkriege mit der Rüstungsindustrie bergab ging, wandte sich Zaharoff anderen Unternehmungen zu: Petroleum — Schiffsbau — Bankkonzernen. Auch gewährte er schwachen Ländern hochverzinsliche Privatdarlehen und bezog daneben immer noch Gewinne von amerikanischen Rüstungsfabriken, die ihm tributpflichtig waren. Dann siedelte er nach Monaco über, erwarb für kurze Zeit die Spielbank Monte Carlo, um sie wieder abzustoßen, nachdem sie keinen Gewinn mehr abwarf. Dann aber lehnte sich der Achtzigjährige nach Kuwe, die er an der Riviera zu finden hoffte. Er starb am 27. November 1936 in seiner Villa in Monte Carlo.

die aus den Mooren der Niederung hervorbrechenden Wolken schiffe verdrückten das Tal und jagten zum Eggelamm, wo sie zerfiel. Schneeschmelze und Wolkenbrüche hatten aus dem jähnen Fluße ein reizendes Untier gemacht. Kilometer breit wälzten sich die trüben Fluten an Hesepe vorbei. Nicht Sturm und Strom ängstigten heute Fuhrmeyers Seele; sie waren ihm seit Kindheitstagen wohlvertraut, und sein Haus war nicht auf Sand gebaut. Ein schlummeres Untier kam mit der Flut einher und trieb als graues Gepens auf den Wogen zu Tal, streifte Hütte und Haus, Stube und Kammer und ließ als entsetzliche Spur der Fahrt Särgen und Tränen, Furcht und Zittern zurück. Eine Seuche zog über das Land und schnitt in das Leben wie die Sense des Mähers ins Gras.

Diekmanns hatten Knecht und Magd verloren. Da wurde der Hütelunge hinübergeschickt, um nach den Lebenden zu sehen. Weil die Brücke zwischen den Höfen zerbrochen der Ems zu schwamm und der Weg durch die Wießen des Tales im Grunde des riesigen Stromes verschlammmt war, so mußte der Bote den weiten Umweg über Bramsche nehmen, um nach Epe zu gelangen. Das Dorf erreichte er nicht mehr; denn was er in Bramsche hörte, machte ihn grauen. Verstört kehrte er nach Hesepe zurück.

Die Flut strich über Fuhrmeyers Holzschuhe, als der Knecht hinter ihn trat.

„Bauer! Ihr steht ja im Wasser!“ sagte er kreidesteich zu ihm.

„Schon wieder zurück?“ entgegnete sein Herr, ohne die Anrede zu beachten. „Wartst du in Epe?“

„Ich war in Bramsche.“

„Und warum kehrest du um, du Hasenfuß?“

„Weil ich keine Toten sehen kann.“

Der Bauer erschraf. „Ich habe dich zu den Lebenden geschickt.“

„Der Diekmannhof ist ausgestorben. In der Frühe ging der Schwager heim, und um Mittag folgte ihm die Bäuerin. Die Eper haben ihre Leichen durchs Fenster gesehen, aber trauten sich nicht hinein.“

Durch Fuhrmeyers Leib ging ein Schütteln. „Und das Kind in der Wiege?“ fragte er tonlos.

Da sprang die Magd von Hesepe herbei, trat ins Wasser, daß die Spritze dem Bauer ins Gesicht kratzten und rief: „Die Toten mögen die Eper begraben, doch das Kind gehört auf den Fuhrmeyerhof, und Ihr, Bauer, holt es!“

Der Kolonus sank zusammen. „Das Kind retten wir nicht mehr. Wenn es auch lebt, den Tod hole ich mir nicht ins Haus.“

Wortlos schritt die Magd in den Stall. Schirrte die braune Stute und kehrte auf den Hof zurück. „Hier ist das Pferd, Herr, Ihr rettet schnurstraks über die Haje und bringt das Kind herüber!“

„Du redest im Wahn. Es ist genug, daß ein Hof ausgestorben ist.“

„Es geht nicht um den Tod, sondern um das Leben und den Diekmannhof.“

„Die Stute erkaufte mir im reizenden Strudel. Ich reite

## Man möchte sparen... doch man tut es nicht.

Wie nützlich, legt sich einer selbst die Pflicht zum Sparen auf: Durch eine Lebensversicherung!

nicht in den Selbstmord! Was der Tod in den Klauen hat, entwundet ihm niemand mehr."

"Das wollen wir sehen!" trostete die Magd, band ihr Kopf-tuch fester, nahm einen Saß vom Zaun, schlug ihn über den Hals des Pferdes, schlang sich in den Sattel und trabte durch die überfluteten Wiesen gerade auf die Haje zu.

Ehe der Bauer zur Besinnung kam und der Reiterin in die Zügel fallen konnte, war sie ein gutes Stück durch das Wasser geritten. Jetzt hielt sie an, sie stand vor dem eigentlich Bett der Haje. Das Pferd schaute. Zu spät schon rutschte es an der unsichtbaren Böschung aus, und Kopf und Magd verschwanden in der Flut. Dem Bauer stochte das Herz. Das Pferd war zu erlegen, aber die Magd? Sie sollte nach dem Diebmannhof abgehoben werden. Da sie nun gegen seinen Willen ihren Weg nahm und nicht wiederkehrte, fühlte er einen Schmerz, der ihm bis dahin fremd gewesen war. Aber da tauchten Mensch und Tier ja wieder auf! Die Stute schwamm mit der Magd auf dem Rücken sicher hinüber. Jenseits des Ufers entrückte sie der Nebel den verfunkenen Blicken des Bauern.

Die Magd hatte den Diebmannhof erreicht, ging an dem toten Bauern mit dem Weibe vorbei und trat in die Nebentammer zu dem schreitenden Kinde. Sie steckte es mit dem Bettbündel in den mitgebrachten Saß. Dann schlang sie sich auf die ruhig graulende Siute und nahm denselben gefährlichen Weg, den sie gekommen war. Zwei Stunden später langte das tapferen Mädchen mit dem Erben des Diebmannhofes wohlbehalten in Hajepe an.

Der Bauer hatte die Tür verschlossen. Der Magd wollte er Einlaß geben, doch das Kind bereitete ihm Grauen. Die Magd wußte sich zu helfen. Durch die Lücke des Stalles kam sie auf den Häufelboden. Hier bereitete sie dem Kinde ein Lager und pflegte es, bis das Wasser der Haje fiel und das Geipenst der Seuche abgezogen war.

Da vergaß auch der Bauer seinen Harm und alles, was ihm genommen war, denn die Magd hatte ihm viel wiedergegeben. Nun hatte er für ein Kind und zwei Haje zu sorgen. Zur vierten Willensprobe der Magd kam es nicht; denn Fuhrmeyer brauchte eine Mutter für das Kind, eine Schaffnerin für seinen Hof. Als darum das traurige Jahr 1830 im Herbst zu Ende ging, gab der Kolonus Heinrich Fuhrmeyer der Magd von Hajepe seinen Verzicht. Von der Zeit hatte sie nur noch einen Willen: ihrem Manne und dem Kinde zu dienen.

### Einige Anekdoten

Sehr wahr.

Als die geistreiche Gattin Friedrichs v. Schlegel einst bei einer weiblichen Handarbeit angetroffen wurde und man sie fragte, warum sie nicht lieber eine ihrem Geiste mehr entsprechende Arbeit sich erwähle, erwiderte sie voller Humor: „Ich habe niemals gehört, daß es zu viele Strümpfe auf der Welt gebe, wohl aber habe ich oft gehört, daß es zu viele Bücher in der Welt gibt. Es erscheint mir daher viel verdienstlicher, einen Strumpf zu stricken, als ein Buch zu schreiben.“

### Auch ein Geschenk.

Der berühmte Professor Pasteur in Paris hatte einen Neffen, der ebenfalls Medizin studierte, aber sich lieber in der Kneipe, als in der Klinik aufhielt. Auch in seiner späteren Praxis konnte er keine Erfolge erzielen, und so machte ihm sein Onkel eines Tages eine besondere Ueberraschung, indem er ihm zu seinem Geburtstag durch einen seiner Pflegslinge folgenden Brief sandte: „Lieber Neffe! Anbei sende ich Dir ein kleines Geschenk, das ich freundlich annehmen und vor Schaden zu bewahren bitte. Es ist etwas, was Du noch nie besessen und wohl auch nicht so bald wieder besitzen wirst: ein Patient!“

### Rossinis Empfehlung.

Eines Tages erschien bei dem Direktor der Mailänder Oper eine ältere „junge“ Dame, die sich als Primadonna vorstellte und um ein Gastspiel ersuchte. Der Name der Dame war dem Direktor unbekannt. Alle seine Bedenken verslog aber, als die Dame eine handschriftliche Empfehlung des großen Rossini vorzeigte.

Das Gastspiel fand statt — und wurde ein entscheidender Durchfall für die unbekannte Sängerin. Das Publikum lehnte sie in nicht mißzuverstehender Weise ab. Der Direktor ließ es sich nicht nehmen, bei allem schuldigen Respekt Rossini einmal daraufhin anzusprechen: „Berechtere Meister, Sie haben mir da eine Sängerin empfohlen... Unter uns, die singt ja grauenvoll!“

„Weiß ich, mein Lieber“, entgegnete Rossini lachend, hätte sie sonst eine Empfehlung gebraucht?“

## Für 66 Reichsmark nach Tokio

Ferngespräch in alle Welt...

Die Welt ist in unserem Zeitalter der Technik kleiner geworden. Motorische und Dampfer, Eisenbahn, Flugzeug und Luftschiff haben die Entfernungen zusammenschumpfen lassen. Zeitersparnis ist von ausschlaggebender Bedeutung, besonders für den Geschäftsmann, aber nicht jeder ist z. B. in der Lage, nach Tokio zu reisen, um selbst bei einem Abschluß zugegen zu sein, immer noch kostet das Reisen Zeit und viel Geld. Doch auch da gibt es einen bequemen und nicht zu teuren Ausweg: Ferngespräch, in dem Deutschland eine hervorragende Stellung einnimmt. Draht und Funk verbinden uns mit allen Erdteilen, und in vielen Fällen sind es eigene Linien, über die die Gespräche laufen.

### Das teuerste Ferngespräch

Das ist die erste Frage, die Herr Sparfuss in Tilsit stellt: „Was soll eine solche Verbindung kosten? Er fragt es mit einem leichten Schauder und denkt an die vielen tausend Kilometer, die zwischen ihm und beispielsweise Tokio liegen. Aber so schlimm ist das nicht. Drei Minuten Unterhaltung mit Tokio kosten immer nur 66 Mark, und an Sonnabenden ist die Post besonders entgegenkommend und fordert nur die Hälfte der normalen Gebühr. Phantastpreise gibt es im Ferngespräch mit dem Ausland nicht, und das teuerste Dreiminutengespräch, nach Peru, kostet 151 Mark. Allerdings kommt der Kaufmann häufig nicht mit drei Minuten aus und gewöhnlich liegt die Gesprächsdauer um eine Viertelstunde herum.

Niemand braucht zu fürchten, daß die Herstellung einer Verbindung stunden- oder gar tagelang dauert. Im Verkehr mit Tokio ist die Reifezeit drei Minuten, und wenn man das mit der Laufzeit eines Briefes, selbst wenn er mit dem Flugzeug befördert wird, vergleicht, dann ist das ein hübscher Zeitgewinn. Natürlich ist die Post machtlos, wenn atmosphärische Störungen den Betrieb unterbrechen; nahe oder ferne Gewitter, Gewitterregen oder Schnee können vorübergehend den Ferngespräch lahmlegen. In Abständen von etwa fünfzig Tagen tritt dazu noch eine schwer erklärbare totale Funkstille auf, der sogenannte „Dellinger effect“, der den Verkehr bis zu zwei Stunden unterbricht.

### Berlin — internationaler Knotenpunkt

Das ideale Verbindungsmittel ist und wird wohl auch in Zukunft der Draht bleiben. Er kennt keinen „Dellinger effect“, ihn trifft kein Gewitter und er ist unabhängig von den Jahreszeiten. In Europa ist mit seiner Hilfe eine Verbindung stets möglich und immer gut. Auf dem Funkwege wäre der

Verkehr kaum zu bewältigen, schon deshalb nicht, weil es einen großen „Wellensalat“ verursachen würde, wenn kreuz und quer über unseren Erdteil die Gespräche schwirrten.

Die Verbindungen nach Uebersee aber sind Funklinien: die Deutschland gehörenden Linien nach Tokio, Kairo, Bangkok, Manila, Maracan, Buenos Aires und Rio de Janeiro, dem eine ganze Reihe südamerikanischer Staaten durch Funk oder Draht angeschlossen ist.

Wie aber läuft nun ein Gespräch von Rio nach Tokio? — Ueber Berlin! Welchen Weg nimmt ein Gespräch von Damaskus nach Ankara? — Ueber Berlin! Zwei Beispiele, die die große Bedeutung der Hauptstadt des Reiches als Knotenpunkt des internationalen Ferngesprächverkehrs zeigen. Im zweiten Fall ist die Herstellung der Verbindung besonders interessant. Obwohl Damaskus in Syrien und Ankara, die türkische Hauptstadt, geographisch nicht weit voneinander entfernt liegen, ist der Weg eines Gespräches zwischen den beiden Städten weit und führt über drei Erdteile. Eine direkte Ferngesprächverbindung gibt es nicht, und so läuft das Gespräch von Damaskus über den Draht nach Kairo, wird von dort nach Berlin gesandt und von hier aus durch den Draht wieder durch ganz Mittel- und Südosteuropa bis in die türkische Hauptstadt geführt.

### Wer spricht wann?

Wenn wir in Deutschland gemächlich unseren Nachmittagskaffee trinken, dann schläft unser Freund irgendwo in der weiten Welt gerade den Schlaf des Gerechten, denn bei ihm ist es Nacht. Und so ist auf die Verschiedenheit der Tageszeiten, will man ein Gespräch führen, Rücksicht zu nehmen. Fast neunzig Prozent aller fernmündlichen Unterhaltungen sind verabredet.

Meist sind es Geschäftsleute, die die Linien nach Uebersee benutzen, aber es gibt Fälle genug, in denen sehr private Dinge über die Funklinien oder den Draht laufen. Es ist nicht gerade eine Seltenheit, daß ein Sohn aus Bangkok seine Mutter in Deutschland anruft oder daß ein junger Chemiker seiner Frau über ein paar tausend Kilometer hin zum Geburtstag gratuliert. Was aber nun tatsächlich gesprochen wird, das bleibt verborgen, denn vom Sender bis zum Empfänger wird das Gespräch „verschlüsselt“, d. h. verzerrt gesandt, und nur die Teilnehmer hören, was der Gesprächspartner am anderen Ende der Welt sagt.

### Kameradschaft der Telefonistinnen

Im Fernsprechamt Berlin wird eine dicke Mappe aufbewahrt, in der Photos und bunte Karten aus aller Welt liegen. Ueberall in den Städten, wohin Deutschlands Ferngesprächverbindungen reichen, haben sich die Berliner Beamtinnen Freundinnen gewonnen, denen sie verbunden bleiben, so lange Menschen über Tausende von Kilometern hinweg sich etwas zu sagen haben, das eilig ist und keinen Aufschub duldet. Zwar werden sie alle einander wohl nie im Leben sehen, aber sie schreiben und schicken sich Bilder und kleine Geschenke. Die Beamtin in Tokio verspricht ihrer deutschen Kameradin, einen schönen bunten Seidenschal zu schicken, und sie tut es auch; als Gegengabe wünscht sie sich ein Bild.

Die Unterhaltung, die die Beamtinnen untereinander führen, wird auf deutsch, englisch oder französisch geführt. Wenn Zeit ist, vergessen sie nie, nach dem Wetter zu fragen, ein Thema, das in diesem Falle sogar von einiger Wichtigkeit ist. Die Beamtin in Rio klagt, daß es so bitterkalt in ihrer Heimat sei, sogar den Pelz hätte sie hervorholen müssen, bei „nur“ 22 Grad über Null, und dann kauft sie, daß es in Deutschland im Dezember zuweilen über dreißig Grad weniger gab, und daß es geschneit hat und daß jetzt gerade der Wind pfeift, so kalt, daß man sich 22 Grad über Null kaum vorstellen kann. Aber nicht immer können die Sprachkenntnisse in so angenehmer und beschaulicher Form verwendet werden. Wenn die Gespräche sich häufen, wenn die Gesprächspartner sozusagen „Schlange stehen“, dann hat die Beamtin vielleicht nach drei Seiten gleichzeitig in drei verschiedenen Sprachen Auskunft zu geben und zu verhandeln, um die Verbindung zustande kommen zu lassen. Aber bei aller Schnelligkeit bleibt die internationale Höflichkeit ein schönes, ungeschriebenes Gesetz.



## Zahnstein die große Gefahr!

Zahnstein kann sogar die gefündesten Zähne lockern und oft zum Ausfall bringen. Deshalb Kampf dem gefährlichen Zahnstein! Regelmäßiges Zähneputzen mit Solidox entfernt allmählich den Zahnstein, verhindert seine Neubildung. Blendendweiß, fest und gesund bleiben Ihre kostbaren Zähne!

\* Nur Solidox Zahnpasta enthält in Deutschland Sulfazolin-Oleat nach Dr. Bräunlich gegen Zahnstein.

## SOLIDOX ZAHN- PASTA

Gegen Zahnstein Tube 40Pfg. Große Tube 60Pfg.

## Abenteuer im Eise

Ein Walfischfänger-Roman  
von Albrecht Jansen

5) Nachdruck verboten.

„Spart Eure Worte, Herr Graf. Wir wissen, was wir zu tun haben. Weigert Ihr uns die Landung? ... Gut, so habt Ihr auch die Folgen zu tragen.“

Als der malle Graf sah, daß seine Drohungen keinen schrecken, lenkte er ein, und er fing nun an, ihnen vorzureden, daß die Schmach nur Holz gelassen hätte, meist nur lange Balken, von denen sie in ihrem Boot doch nur wenig wegbringen könnten, und außerdem könnten sie es auch viel bequemer haben; denn die ganze Decklast wäre über Bord gegangen und sicher morgen am Vorkumer Strand zu finden.

Kaum hatte Edvard das gehört, als er Luitjen einen sanften Rippenstoß gab, ihm vielsagend mit den Augen zugewinkelte und sich unbemerkt verdrückte.

Während der malle Graf, bei dem sich jetzt seine vier Gesellen verammelt hatten, noch weiter schwatzte, kam Edvard leuchtend zurück und schrie schon von weitem: „Er lügt! Das Schiff hat Wein, Kaffee, Tee und andere Höfwaren geladen, lauter feine Sachen.“

„Verdammt Bengel!“ fluchte der Graf und bückte sich, als suche er einen Stein, faßte eine Handvoll nassen Sand und warf nach dem Jungen. Inzwischen war der Streifen Wasser zwischen Boot und Plate ganz klein geworden.

„An Land!“ kommandierte der Vogt, und alle Jungen stürzten mit Geheul an den Strand; etwas bedächtiger folgten die Alten; manche hatten einen Bootshaken in der Hand. Der malle Graf merkte wohl, daß mit den Eisländern nicht zu spaßen war. Die alten Kerle sahen ganz danach aus, als wenn eine kleine Kauferei ihnen nicht ungelegen käme, und diese halbflügeligen Bengel würden ihnen sicher wie bissige Räter zwischen die Beine fahren.

„Das werden wir euch heimzahlen, ihr Vorkumer Däppen!“ schrie der Graf im Abgehen, ging mit seinen Leuten quer über die Plate, ließ das Boot ins Wasser schieben und segelte davon.

Eilert ter Behn schlug kläffend mit der Hand auf sein Knie. „Leute, was für ein Spaß! Hab' ich's nicht gesagt? Ist doch gut, daß wir die Jungs mitgenommen haben.“

„Junged, der Edvard, das ist ein ganzer Kerl! Schlägt nach seinem Vater“, lachte Wjbrands. „Und nun man los nach dem Wrad!“

Mit Geheul stürmte die Jugend fort. Edvard enterte als erster das Schiff. Auch die Männer beschleunigten ihre Schritte, und mit Eifer ging alles ans Bergen.

Zwei Jungen wurden als Wachen bestimmt, damit der malle Graf sie nicht unvermutet überfallen konnte. Da keiner

Copyright 1935 by Verlagsgesellschaft Dr. Holm u. Co., Leipzig

recht wollte, wurde ausgezählt. Ein kleines Faß Wein ließ der Vogt beiseite rollen und das Spundloch einschlagen. Eilert Wjbrands, der früher lange als Koch gefahren hatte, wurde Mundschent. Aus der Kajüte holte man Muds, und den Jungen wurde auch erlaubt, einmal zu probieren. Alle wurden deshalb schnell ein wenig fröhlich; Lachen und Leben umspülte sie wie aufkommende Flut, und die schlaftrigen Möwen reiten verwundert die Köpfe, als die Jungen sogar zu singen anfangen.

„Leute, wir müssen aufhören“, ermahnte der Vogt. „Wenn wir zuviel Fracht übernehmen, buddeln wir unterwegs ab. Wenn der Wind nicht abgeflaut wäre, müßten wir jetzt schon leichtern. Später müssen wir auch noch einiges trimmen.“

Inzwischen ließ die Flut brausend auf, und das Wasser umarmte nach kurzer Zeit schon das Boot.

„So schöne Sachen für den malle Grafen liegenlassen, Freunde, ich bringe es nicht übers Herz. Laß uns ruhig nasse Hosen bekommen, wir zimmern noch schnell ein Floß. Feint, Jungs, halt Bretter!“

Sie beluden nun in aller Eile auch noch das Floß und nahmen es in Schleppe. Als sie heimfuhren, jangen die Jungen und schwankten die Mühen. Edvard war wiederum ihr Held.

Was nahher wohl die andern tamen würden! Morgen sollten sie auch schulfrei sein. Der Vogt wollte schon beim Schulmeister dafür eintreten. Und einen Extrapart sollte auch jeder von ihnen haben.

Ihre Freude dehnte sich grenzenlos wie der hohe Himmel, der sich blau über der leicht dünnenden See spannte.

Nur Freerk Altkermann konnte sich nicht recht misfreuen. Es wurnte ihn heimlich, daß Edvard wieder einmal der Held des Tages war. Weda Teerkling würde ihn natürlich in den nächsten Tagen noch mehr anstaunen, für ihn aber nur Sticheleien übrig haben.

Er fing jetzt an, Edvard Tamminga heimlich zu hassen, aber nur innerlich, nach außen war er freundlicher zu ihm als sonst. Das war ein Erbteil seines fremden Stammes.

Den Sommer über trieb überhaupt mancherlei an den langen Vorkumer Strand, und der Vogt wußte nicht, wo er zuerst zusagen sollte. Manden Tag ließ er die Glocke anschlagen, um die Einwohner zum Strandgutammeln zu laden. Die, welche außer dem Vogt Fuhrwerk besaßen, strichen so auch noch manchen guten Gulden Fuhrlohn ein.

Der Freundeskreis um Edvard schloß sich enger zusammen. Freerk Altkermann und seine Wader waren wieder einmal ver-

einsamt. Das Hinüberwecheln von einem Lager ins andere war jetzt nämlich auf beiden Seiten verboten.

Da der Witwenanteil am Strandgut für Frau Tamminga reichlich ausgefallen war, der Vogt hatte ihn nochmals aus Eigenem erhöht, konnte Edvard sich ohne Gewissensbisse mehr dem jugendlichen Spiel und seinen Träumen hingeben. Hinzu kam noch, daß der Schulmeister zur rechten Zeit krank geworden war, und die einzige Sorge der Jungen war, Gott möge ihn nur nicht so schnell genesen lassen. Mit dem Domine, der anfangs den Lehrer vertrat, waren sie schnell fertig geworden, den hatten sie bald weggewürgert. Diesmal hatte sich auch Freerk wader daran beteiligt, und das hob sein Ansehen so, daß er sich mit seinen Madern Edvard und seinen Freunden anschließen durfte. Tag für Tag waren darum alle Vorkumer Jungen als Strandläufer draußen an der See. Im Dfland hatten sie sich an ganz verstedter Stelle in den Dünen eine Höhle gebaut und fütterten sie wohlilich wie ein Mannschafstlogis aus. Nun Freerk bei ihnen war, brauchten sie sich vor Entdeckung nicht zu fürchten. Sie hatten auch Tabak getranket, und Eilert ter Behn, dem sie alles erzählen durften, besorgte ihnen aus dem Kramladen des Vaters die notwendigen langen Tonpfeifen. Und manchmal zog der Quaal aus dem Luftloch, als wenn die Höhle ein Badofen wäre.

Geschichten wurden erzählt, eine noch bunter als die andere. Und auf Walfang wollte man später gehen und netzte immer wieder, wenn Luitjen Kiewiet vorhielt: „Und nur Edvard soll unser Kommandeur sein!“ Klaas Bakker fügte sogar einmal hinzu: „Und Vogt von Vorkum soll er auch werden.“ So groß stand er schon in ihren Augen da, daß selbst diese Bemerkung mit zunehmendem Miden aufgenommen wurde. Einige sahen aber hinterher doch nach Freerk. Der rauchte aber scheinbar gleichmütig seine lange Kalkpfeife.

Edvard hatte in letzter Zeit einen ganz großen Plan ausgeheckt, der die Höhlengäste zu wahrer Begeisterung brachte: man wollte die Zwitter mit einer kleinen Flotte überfallen. Der Sohn des Vogts versprach, seines Vaters beide Fahrzeuge unter einem Vorwand freizubekommen, wenn er neben Edvard Anführer sein dürfte. Das billigte man ihm im Hinblick auf seine Boote schließlich auch zu. Einzelheiten waren schon festgelegt, als der würdige Domine nach einer sonntäglichen Predigt abtanzelte, daß der Lehrer mit Gottes Hilfe am Montag wieder Schule zu halten gedenke.

Die Seeräuber aus den Norddünen zürnten ernstlich dem lieben Gott, der scheinbar Verbündeter der Zwitter war.

Im September kamen noch schöne sommerliche Tage übers Meer. Ein hoher Himmel wölbte sich über der grünen Insel, und die weiße blaue See war ein Zimmern und Schimmern. In den kleinen Gärten reiften die Früchte, und die Frauen sprachen andächtig in ihrem Herzen das Amen mit, wenn der geistliche Herr sonntäglich dem lieben Gott für seinen Segen dankte.

Still und feierlich flossen die Tage dahin, man spürte des Herrn segnende Hände und freute sich wieder einmal des schönen Lebens.

(Fortsetzung folgt.)

## Gerichtliche Bekanntmachungen

### Norden

In das hiesige Handelsregister Nr. 249 betr. die Firma Otto G. Soltan, Buchdruckerei, Norden, ist heute folgendes eingetragen: Die Procura des Hermann Heylamp, Nordern, ist erloschen.

Umtsgericht Norden, 3. März 1938.

## Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

### Norden

### Polizeiverordnung über Bekämpfung der Ratten

Auf Grund des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1931 — GS. S. 77 — und des § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Januar 1926 — GS. S. 83 — wird für den Umfang des Regierungsbezirks Aurich die folgende Polizeiverordnung erlassen:

#### § 1.

Die Eigentümer, Pächter, Alleinmieter und sonstigen Verfügungs- oder Nutzungsberechtigten sämtlicher bebauten und unbebauten Grundstücke, landwirtschaftlich genutzten Flächen, Lager- und Schutzplätze, Partanlagen, Friedhöfe und Schiffsräume sind verpflichtet, die durch die Kreispolizeibehörden angeordneten Maßnahmen zur Vertilgung der Ratten auf ihre Kosten durchzuführen.

#### § 2.

Die Kreispolizeibehörden bestimmen durch öffentliche Bekanntmachung die Mittel, die Zeit und den örtlichen Bereich der Rattenvertilgung und erlassen die sonst erforderlichen Ausführungsanweisungen.

#### § 3.

Die Ortspolizeibehörden überprüfen die Durchführung der von der zuständigen Kreispolizeibehörde angeordneten Maßnahmen. Ihren Beauftragten ist das Betreten der Grundstücke und Räume, in denen Rattenvertilgungsmittel ausgelegt werden müssen, zu gestatten.

#### § 4.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Polizeiverordnung und gegen die in Ausführung dieser Verordnung erlassenen polizeilichen Anordnungen werden gemäß § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Januar 1926 mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

#### § 5.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem auf ihre Veröffentlichung folgenden Tage in Kraft und am 31. Dezember 1948 außer Kraft.

Aurich, den 3. März 1938.

Der Regierungspräsident.

gez. Eichhoff, komm. Regierungspräsident.

## Bekanntmachung

Im Einvernehmen mit der Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung wird eine Rattenbekämpfungaktion in diesem Jahre im Bereich des Gaues Wejer-Oms durchgeführt. Als Stützpunkt der Rattenbekämpfung hat der Regierungspräsident für den gesamten Regierungsbezirk den 20. März 1938 mit folgender Maßgabe bestimmt: Die nach § 1 der Polizeiverordnung über Bekämpfung der Ratten Polizeipflichtigen sind gehalten, am 20. März 1938, von 8—12 Uhr, Rattenvertilgungsmittel an geeigneten Stellen ausulegen, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sich auf dem Grundstück bisher Ratten gezeigt haben oder nicht. Sie sind ferner verpflichtet, Vertilgungsmittel bis zum 22. März 1938 einschließlich in entsprechender Menge nachzulegen, wenn die ausgelegten Mittel ganz oder teilweise aufgetressen sind. Behörden und industrielle Betriebe können bereits am 18. und 19. März 1938 auslegen.

Die Auslegung ist von den Polizeipflichtigen selbst oder deren Vertretern, Bevollmächtigten oder Beauftragten vorzunehmen.

Als Mittel für die allgemeine Rattenbekämpfung sind die von der Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene für brauchbar erklärten Erzeugnisse zu verwenden, die in den Apotheken und Drogerien erhältlich sind.

Die Beschaffung der Rattenvertilgungsmittel ist Sache der Polizeipflichtigen.

Für die Auslegung sind folgende Mindestmengen erforderlich:

- für den Kleingärtner (Laubenbesitzer) eine kleine Brodenpackung (20 Broden) für etwa 0,45 RM.;
- für das Siedlungshaus (Einfamilienhaus) eine große Brodenpackung (40 Broden) für etwa 0,80 RM.;
- für Mehrfamilienhäuser je Haushalt eine kleine Brodenpackung;
- für ein größeres Einfamilienhaus mit Garten eine Normalflasche zur Selbstbereitung der Köder oder zwei große Brodenpackungen;
- für das große Wohnhaus (mit Seitengebäuden, Werkstätten usw.) 2 Normalflaschen oder 4 große Brodenpackungen;
- für Motorboote eine kleine Brodenpackung; für Schlepper eine große Brodenpackung; für Kähne, Dampfer usw. je nach Größe mindestens eine Normalflasche;
- für Großbetriebe, Großfleischereien, Fabriken, Lagerhäuser, Behördengebäude usw. je nach Größe, mindestens aber eine Großpackung (1 Liter Inhalt) zur Selbstbereitung der Köder);
- landwirtschaftliche Betriebe: mittleres Grundstück 40 Broden, großes Grundstück 70 Broden; landwirtschaftlich genutzte Flächen usw.: 5—12 Hektar ca. 150 Broden, 12—25 Hektar ca. 300 Broden, 25—75 Hektar ca. 600 Broden.

Diese Mengen dürfen nicht unterschritten werden. Sie erhöhen sich je nach Lage und Befall der Grundstücke.

Vor Beginn der Rattenbekämpfung sind Nahrungsmittel, Speisereste und sonstige Abfälle nach Möglichkeit vor dem Zugriff der Ratten zu sichern. Nach Beendigung der Maßnahmen sind die Rattenlöcher mit einem Gemenge von Zement und Glasscherben zu verschließen. Reste der Vertilgungsmittel müssen nach Ablauf der Bekämpfungstage verbrannt oder vergraben werden.

Die Durchführung der erforderlichen Maßnahmen wird durch die Ortspolizeibehörden unter Hinzuziehung von NSB-Waltern überprüft.

Norden, den 9. März 1938.

Der Landrat.

J. W. Krause, Regierungsassessor.

Ich rufe die gesamte Bevölkerung der Stadt Norden zum Besuch der

## Großkundgebungen der NSDAP.

am kommenden Freitag auf.

Wir Norder wollen den von der Bewegung eingesehten Rednern zeigen, daß in unserer Stadt eine geschlossene Front steht, die das verbrecherische Treiben der Kriegsheizer verabscheut und sich bekennet zu einem starken Deutschland, das den Frieden und die Freiheit will.

Norden, den 10. März 1938.

Der Bürgermeister. J. W. C. Bone.

### Aurich

### Biehseuchenpolizeiliche Anordnung

Unter den Klauenviehbeständen von Hermann Schön in Iheringsfehn und Wilhelm Bruns in Wiesens ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Auf Grund der §§ 17, 18 ff. des Biehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 — RGBl. S. 519 — wird hierdurch mit Ermächtigung des Reichs- und Preuß. Ministers des Innern folgendes angeordnet:

#### I. Sperrgebiet

Die Gehöfte Schön in Iheringsfehn und Bruns in Wiesens werden zum Sperrgebiet erklärt.

#### II. Beobachtungsgebiet

Die Gemeinde Wiesens und der Ortsteil Iheringsfehn II werden zum Beobachtungsgebiet erklärt.

Für das Sperr- und Beobachtungsgebiet gelten die unter Ziffer I und II meiner biehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 29. November 1937 — Kreisblatt Folge 280 — angeordneten Vorschriften.

#### III. Strafbestimmungen

Zu widerhandlungen gegen die angeordneten Vorschriften werden auf Grund der §§ 74—76 des Biehseuchengesetzes bestraft.

Aurich, den 8. März 1938.

Der Landrat.

### Wittmund

Der Kreis Wittmund beabsichtigt das früher Bargmannsche

### Hausgrundstück in Wiesmoor

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Interessenten werden gebeten, sich mit dem Kreise in Verbindung zu setzen.

Wittmund, den 8. März 1938.

Der Landrat des Kreises Wittmund.

v. Nassau.

## Harlingerland

Zu dem am **Sonnabend, dem 12. März,** abends 8 Uhr stattfindenden

### Abtanzball in Westerholt

im Saale des Herrn Folkerts lade ich die ehemaligen Schülerinnen und Schüler nebst Angehörigen freundschaftlich ein.  
Tanzschule Culin Aurich

## Wohnungen

Schöne dreiräumige

### Oberwohnung

mit Zubehör zum 1. April oder später für 35 RM. zu vermieten.

Emden, Friesenstr. 39.

### 2 Zimmerwohnung

auf dem Lande an alleinstehende Dame oder Herr abzugeben. Auf Wunsch mit voller Verpfl.

Schriftliche Angebote unter A 129 an die DZ, Aurich.

### 3 Zimmerwohnung

mit Garten in Engethase an ruhige Mieter abzugeben.

Schriftl. Angebote unter A 128 an die DZ, Aurich.

### Leeres Zimmer

zu vermieten.

Zu erfragen unter 1430 bei der DZ, Emden.

### Die herrschaftliche

### Wohnung

in dem N. Postischen Neubau

### in Friedeburg

mit Dampfheizung, elektr. Licht, fließend. Wasser, Bad und Garten, ist zum Antritt auf den 1. Mai 1938 durch mich zu vermieten.

Friedeburg, Aukt. N. Buß.

Angestellter sucht zum 15. 3.

### möbl. Zimmer

in Emden mit Morgentee, evtl. voller Pension.

Johann Jacobs, Westhaudersehn, Rajen 252a.

Gesucht zum 1. April oder später

### 2- bis 3 Zimmer-Wohnung

von alleinstehender Rentnerin. Angebote erbeten an Grünefeld, Emden, Benningstr. 27.

## Oeffentliche Kundgebung



Redner: Gauschulungsleiter

Pg. Buscher, Oldenburg

Am Sonnabend, dem 12. März, abends 8 Uhr im Badberg'schen Saale

### Leerhale

Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen!

## NSDAP. Ortsgruppe Leerhale

## Oeffentliche Erinnerung

Die am 10. März 1938 fällig gewesene Einkommensteuervorauszahlung sowie die Umsatzsteuer für Monatszahler sind, soweit nicht terminmäßig eingezahlt, bis spätestens zum 17. März 1938 unter Angabe der Steuernummer an die Finanzstelle Wittmund abzuführen. Steuerbeträge, die bis zum Fälligkeitstermin nicht entrichtet worden sind, unterliegen, soweit es sich um Beträge von über 50 RM. für jede Steuerart handelt, einem Säumniszuschlag von 2 Prozent.

Alle bis zum 17. März 1938 nicht gezahlten Beträge müssen sofort im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens beigetrieben werden, oder, wenn die einzelnen Beträge 20 RM. nicht übersteigen, durch Postnachnahme erhoben werden.

Finanzamt Wittmund.

## Dampfmolkerei „Frisia“ e. G. m. u. H. Wittmund

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung am Freitag, dem 18. März, nachmittags 4 Uhr, im Dnnerschen Gasthofe hierseits.

Tagesordnung:

- Geschäftsbericht.
- Revisionsbericht.
- Festsetzung der Grenze, die Anleihen der Genossenschaft nicht überschreiten soll.
- Bekanntgabe und Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes, Aufsichtsrates und des Geschäftsführers.
- Verteilung des Reingewinns.
- Statutenmäßige Wahlen.
- Verchiedenes.

Die Bilanz liegt von heute an zur Einsicht der Genossen im Geschäftszimmer der Molkerei aus.

Der Vorstand.

G. Peters, J. Dittmanns.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 W 2

### Eisenbahn

105

### Eisgetränke

Soda oder Metallpulver ge- reinigt, Kostfleck an Eisenbahnteilen entfernt man mit Petroleum und Schmirgelpapier.

**Eisenbahn.** Die Eisenbahn braucht bei Verlust oder Beschädigung eines beförderten Gutes nur den gewöhnlichen Handelswert zu ersetzen nicht z. B. den Kunst- oder Altertumswert, außer wenn der Abnehmer kein höheres Interesse in dem Frachtbrief angegeben hat (Zuschlag).

Die Eisenbahn hat für gewisse Güter Normalflöße festgelegt, nach denen sie einen Schaden vergütet. Die Bahn haftet nicht für den Schaden, der durch die Beschaffenheit des Gutes verursacht ist, z. B. für das Schwinden bei Früchten, inneren Verderb usw.

oder wenn der Schaden auf äußerlich nicht erkennbare Mängel der Verpackung zurückzuführen ist. Bei erkennbar mangelhafter Verpackung haftet die Bahn nur in gewissem Umfang.

Für Kostbarkeiten, Geld und Wertpapiere haftet die Bahn überhaupt nicht, außer es ist der Wert bei Aufgabe angegeben.

Für Güter, die entgegen den Beförderungsbedingungen der Bahn aufgegeben wurden, haftet die Bahn überhaupt nicht. Reisegepäck (Passagiergut) muß binnen acht Tagen nach Ankunft des Zuges abgeholt werden, sonst haftet die Bahn bei Verlust nicht mehr. Wird das Reisegepäck nicht rechtzeitig abgeliefert, so muß die Bahn den nachweisbaren Schaden ersetzen, wenn das Interesse an der rechtzeitigen

Ablieferung angegeben ist, sonst ersetzt die Bahn pro Kilogramm und Tag 0,20 RM. Für Handgepäck haftet die Bahn nicht. Bei Personenschäden (Tötung, Verletzung des Körpers) haftet die Eisenbahn ebenfalls für den Schaden, außer wenn der Verletzte selbst an dem Schaden schuld ist oder wenn höhere Gewalt (z. B. Blitzschlag) die Verletzung verursacht hat.

Eisengarn, sehr feiner, imprägnierter und mit Stärke gestärkter Baumwollwurm, der für Futterstoffe verwendet wird.

Eisengelätze muß vor dem ersten Gebrauch mit Essigwasser ausgebrüht werden. In eisernen Pfannen macht man Salz heiß und reibt sie damit blank.

Eisentrant, 1. Verbene. Eisenpräparate werden verordnet, wenn allgemeine Schwäche und Blutarmut eine Stärkung der roten Blutkörperchen angezeigt erscheinen lassen. Da in den roten Blutkörperchen Eisen als wichtiger Stoff enthalten ist, wirken Eisenpräparate als ergänzende und aufbauende Stoffe. Es gibt eine Unmenge von Eisenpräparaten. Das für den einzelnen Fall Richtige kann nur der Arzt bestimmen.

Eisene Hochzeit wird nach der diamantenen Hochzeit gefeiert, und zwar je nach der Weggang am 65., 70. oder 75. Hochzeits- tage.

Eisgetränke, Zitronensaft, Orangensaft oder sonstige Fruchtsäfte in Eiswasser.

Leer:

Geterbe- und Handelsbank e. G. m. b. H.

Wittmund bei uns:

Emden:

Bank für Handel und Geterbe e. G. m. b. H.

Im Auftrage habe ich ein in allernächster Nähe von Pevsum belegenes geräumiges, bürgerliches



## Wohnhaus

mit ca. 20 Aa großem Obst- u. Gemüsegarten zum Eintritt nach Uebereinkunft unter der Hand zu vermieten. Reflektanten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

Pevsum. J. Bergmann, Preuß. Auktionator.

Zu verkaufen

## Holzverkauf

in Carlgeorgsforst. Am Montag, dem 14. ds. Mts., sollen öffentlich verkauft werden: **Fichten-** Derb- und Reiferholzstangen und -Pfähle.

Verammlung der Käufer 13 Uhr auf der Straße im Walde (Westeingang). Carlgeorgsforst, 8. März 1938, bei Viehebe

Gräff. v. Wedelsche Forstverwaltung.

## Holzverkauf

in Sidofeld Sonnabend, d. 12. März. Tannen-Bauholz, Stangen, Buchen-Brennholz u. a. Das Holz liegt in der Nähe der Brücke.

Bei Bedarf über 15 fm Tannen-Nußholz ist Einkaufsbefreiung vorzulegen. Verammlung nachm. 2 Uhr bei der Brücke. Norden, 8. März 1938. Tjaden, Preußischer Auktionator.

## 25 Schafe

im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher. Pevsum. Gerrit Herlyn, Versteigerer.

## das lebende und tote Inventar

als: 2 frischmilchige Kühe 1 zu frühmilch bel. Kuh 1 zu frühmilch bel. Kind 1 Enter sowie 1 Aderwagen, 1 Erdlarre, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Schlempe-wagen mit Fass (500 Liter), 1 Sulki, Geschir, 1 Butter-farne, 1 Zentriuge (250 Ltr. Stundenleistung), 1 Brutma-schine, 1 Hobelbank, ferner Forken, Harken, Kuh- und Kälberketten, eine Anzahl Kleereuter, ein Quantum Heu, Stroh in Ballen und Kuntelrüben, ferner 1 Düng-gerhausen (ca. 15 Fuder) u. a. m.

freiwillig meistbiet. auf sechs-monatige Zahlungsfrist zu ver-steigern. Norden, den 9. März 1938. Heuer, Auktionator.

## Arbeitspferd

Habe ein zu verkaufen. Diet Caspers, Fiebing Post Stradholt.

## Am Sonnabend, d. 12. März 1938, abends 6 Uhr, findet der Verkauf des 1.05,11 Hektar großen Grundstücks

der Erben des Kapitäns Krine Schön, Voetzelerslehn, belegen zu Iheringsfehn an der Rudolfs-wiele, statt, woran ich erinnere. Hesel. Auft. Quilting.

## Dienstag, dem 15. d. Mts., nachm. 2 Uhr, bei ihrer Wohnung

Gebrüder Gelmers in Lud-wigsdorf lassen wegen Aufgabe der Landwirtschaft am **13jährige Stute** 2 Kühe 4 dreijähr. Rinder 1 zweijähr. Kind 3 einjähr. Rinder 1 Bullkalb 1 Aderwagen, 2 Erdlarren, 1 eis. Pflug, 2 Eggen, 1 Paar Kreiten, 1 Paar Wagen-leitern, Planken, Pferde-geschir, 1 Kornweher, eine Drehschmaschine mit Elektro-motor, anschließend etwa 5 Uhr an Ort und Stelle an der Landstraße **ca. 50 Stck Forstmoor zum Forstlich**

öffentlich auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Besichti-gung eine Stunde vorher. Un-bekannte Bieter haben mit Sicherheitsleistung oder Bar-zahlung zu rechnen. Ihlowersfehn, 7. März 1938. Tj. Franken, Versteigerer.

## Ferkel abzugeben

Eilers, Blandorf.

## Im freiwilligen Auftrage des Bauern Claus Kwincken in Simonswolde werde ich am Montag, d. 14. d. Mts., nachm. 2 Uhr, an Ort und Stelle, sog. Ofterer-moor, mehrere Forstliche

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Ihlowersfehn, 7. März 1938. Tj. Franken, Versteigerer.

## Forstamt Barel Starkholz-Verkauf

am Dienstag, 15. März, um 13 Uhr, im Kaffeehaus in Barel. Bestes Fichten-, Stellmacher-, Drechsler-, Bau- und Schneide-holz, Mühlenflügel und Masten; ausgesuchte, zurecht und gesund-gechnittene Ware. a) Revier Neuenburg, Forstorte Achternkamp u. Biethfe. 3,72 fm Fichten Kl. 2 33,05 fm Fichten Kl. 3 30,14 fm Fichten Kl. 4 8,67 fm Fichten Kl. 5 3,86 fm Fichten Kl. 6 79,44 fm b) Revier Seghorn, Forstorte Mühlenteich, Reiter-busch und Hollerorth. 1,59 fm Fichten Kl. 2 19,06 fm Fichten Kl. 3 20,82 fm Fichten Kl. 4 21,83 fm Fichten Kl. 5 1,54 fm Fichten Kl. 6 1,21 fm Fichten Kl. 7 66,05 fm

0,74 fm Fichten-Langholz Kl. 3 5,66 fm Fichten-Langholz Kl. 4 3,20 fm Fichten-Langholz Kl. 5 9,60 fm 0,46 fm Fichten-Abhän. Kl. 2a 0,92 fm Fichten-Abhän. Kl. 2b 1,03 fm Fichten-Abhän. Kl. 3a 2,27 fm Fichten-Abhän. Kl. 3b 1,66 fm Fichten-Abhän. Kl. 4 6,34 fm

5,37 fm Lärchen Kl. 2a 13,03 fm Lärchen Kl. 2b 13,19 fm Lärchen Kl. 3a 10,42 fm Lärchen Kl. 3b 2,77 fm Lärchen Kl. 4 44,78 fm 4,78 fm Kiefern Kl. 2a 19,49 fm Kiefern Kl. 2b 21,90 fm Kiefern Kl. 3a 9,89 fm Kiefern Kl. 3b 5,85 fm Kiefern Kl. 4 0,79 fm Kiefern Kl. 5

62,70 fm c) Revier Jungeholz. 23,08 fm Eichen Kl. 3 30,22 fm Eichen Kl. 4 7,77 fm Eichen Kl. 5 6,45 fm Eichen Kl. 6 4,59 fm Eichen Kl. 7 72,11 fm 4,07 fm Lärchen Kl. 2b 2,80 fm Lärchen Kl. 3b 1,81 fm Lärchen Kl. 4 8,68 fm

Sämtliches Holz ist mit rotem Kreuz versehen. Der Verkauf findet in beschränktem Bieterkreis mit be-grenztem Angebot statt. Zugelassen sind auf Eichen nur kleine Holzhandwerker, auf Nadelholz nur kleine Holzhand-werker und Selbstverbraucher. Auf die Kiefernwerthölzer wer-den alle, auch Händler, Säge-müller, Schiffbauer usw. zuge-lassen. Bei den Werthölzern ist das Angebot nicht begrenzt.

Aufmaßlisten gegen Einse-n-dung von 2,00 RM. durch das Forstamt Barel zu erhalten. Vorzeigen des Holzes v. Sonnt-ag, 13. März, bis Dienstag, 15. März, von 8<sup>1/2</sup> Uhr an; für Neuenburg vom Bahnhof Bohl-horn, für Seghorn vom Kurhaus Mühlenteich und für Jungeholz vom Waldkaffee Alope, Barel, aus.

Der Forstmeister.

Nur im Original-Paket netto 1/8 kg = 125 g **BLAU ROT** R.M. 1.10 R.M. 1.25 **Trinkt Joka TEE**

Zu verkaufen: Ein rotbuntes **Ruhkalb** Ww. G. Rhoden, Ringelborj bei Potschhausen.

Zu verkaufen **2 Weidekühe** Joh. Zimmermann, Beenhusen.

Schwarzbuntes **Ruhkalb** zu verkaufen. S. Lübbes, Münkeboe.

Ein **zweijähriger Fuchs** und ein **gutes Arbeitspferd** sowie **einige Weider** zu verkaufen. Heito Müller, Hasselt.

**Ferkel sowie Stamm-Eberferkel** zu verkaufen. Karl Schürmann, Plaggenburg.

**Raelble-Expres-Zugmaschine** 3K 3 mit 55-PS-Dieselmotor, gebraucht, fast neuwertig.

**1 Lanz-Kühler Bulldog** 30 PS., mit geschl. Führerhaus, gebraucht, in gutem Zustande, 3 Anhänger, 5 To., gebraucht, 2 Anhänger, 8 To., neu, 1 Anhänger, 5 To., neu, 2 Anhänger, 4 To., neu, 1 Anhänger, 1achsfig, 1 1/2 To., gebraucht, preiswert abzugeben.

**Autohaus Osterkamp**, Aurich, Ruf 422.

**DRW-Meisterklasse** zu verkaufen. Dr. Esders, Hage.

**DRW-Reichsklasse** Baujahr 1936, sehr gut erhalten, verkauft E. Bauer, Kanalpolder bei Dikumer-Verlaat, Kreis Leer.

Zu verkaufen ein gut erh. **Brotwagen** (5fach gummibereit). Gerb Lay, Bäckerei, Schirmer-Deegmoor.

Moderner, gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1429 bei der DIZ., Emden.

Eine guterhaltene **Nähmaschine** Marke Dürkopp, preiswert zu verkaufen. Emden, Am Bierlant 9.

Fast neues **Metallbett** zu verkaufen. Deitmers, Uphusen.

**Roggenstreu und Haferfutterstroh** in Bandballen zu verkaufen. Zuitjen Boden, Narp.

Verkaufe **2jährige Stute** (Düfriele). Taufsch auch geschw. Arbeitspferd. Wolters, Kl. Remels.

Zu verkaufen eine **dreijährige Stute** sowie ein **einjähriges Stutfüllen** R. Arends, Uтары.

**Starkes Arbeitspferd** zu verkaufen. W. Poppen, Emden, Herrentor.

Eine 3jährige **schwarze Stute** zu verkaufen. Herm. G. Echhoff Ww., Hatzhausen.

Zu kaufen gesucht **Altes Silbergeld** kauft Franz Richter, Emden

Suche preiswert ein 200 ccm **Motorrad** gegen bar zu kaufen. Schriftl. Angebote u. N 127 an die DIZ., Aurich.

Suche anzukaufen **gute, hochtragende Kühe u. Rinder** sowie **güfte u. belegte schwere Weiderinder**

Um sofortige Angebote bittet **Ol. Bonhoff, Eßlüm** Fernsprecher Leer 2248

**Pachtungen**

**4 Diemat Meede** (Reithland) bei Rorichmoor unt. günstiger Zahlungsbedingung zu verkaufen evtl. auf mehr Jahre zu verpachten. Näheres bei H. Weber, Warfingschepolder.

**Stellen-Gesuche** Suche zu Oftern oder später für meinen Sohn **Lehrstelle** in einer Drogerie od. größ. Lebensmittelgeschäft. Schriftl. Angebote u. E. J. an die DIZ., Papenburg.

Suche zum 1. 5. 38 Stell. als **Verwalter** in groß. landwirtschaftlichen Betrieb. War zehn Jahre in großen intensiven Wirtschaften mit Hochzucht beschäftigt. Schriftl. Angebote u. L 231 an die DIZ., Leer.

Suche Stellung als **Beifahrer** zum 1. 4. od. später. Führerschein 2 u. 3. Schr. Ang. u. L 232 an die DIZ., Leer.

19. Mädchen, 21 Jahre, sucht zum 1. 4. 38 oder später **Stellung auf Vorum** (evtl. als Verkäuferin). Schriftl. Angebote u. E 2469 an die DIZ., Emden.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ I B A

### Eiscremsoda

Eiscremsoda, in Selterswasser gequirktes Speiseeis. Eismaschine. Vorrichtung zur Herstellung von Speiseeis. Die Ausführungen sind sehr verschieden, wesentlich ist ein Gefäß mit einem Rührwerk, das mit einer Mischung von feingehacktem Eis und Viehsalz umgeben wird. Zum Frieren der Eismasse wird das Rührwerk gedreht, sodann läßt man sie noch in dem gleichen Gefäß nachfrieren. Zum Stützen des Eises wird das Gefäß ganz kurz in warmes Wasser getaucht.

Eisstrahl, hygienische Vorrichtung, Lebensmittel frisch zu halten und vor dem Verderben zu schützen. Es gibt Eisstrahlen, die durch Natur- od. Kunsteis gefüllt werden, oder solche in denen durch Gas oder Elektrizität die erforderliche Temperatur erzeugt wird. Warme Speisen dürfen vor der völligen Abkühlung nicht in den Eisstrahl gestellt werden. Der Strahl muß peinlich sauber gehalten und gegen Gerüche von Zeit zu Zeit mit übermanganfaurem Kali ausgewaschen werden.

Eisvergiftung, i. Gefrorenes. Eismolle, englische Wolle aus langem, glänzendem Haar, wird zu Häkel- und Strickarbeiten verwendet.

Eitelkeit, der meist übertriebene Stolz auf innere oder äußere Eigenschaften, sie beruht vielfach auf einem Geltungsbedürfnis, das über vorhandene Fehler u. Schwächen hinwegtäuschen soll.

### Ekzem

Ekzem. Gelbe, rahmartige, undurchsichtige Absonderung. Wird bei gewissen Entzündungen gebildet und besteht aus zahlreichen in Zerfall begriffenen weißen Blutkörperchen nekrotischen Gewebszellen, etwas Fäulnisgeruch (Serum) und oft auch Bakterien. Ekzem muß entfernt werden. Eitergeschwülste siehe Absz. Gefährlich sind innere Ekzemen. Immer vom Arzt zu behandeln. Ekzierung geht meist einher mit Fieber.

Eiweiß (Protein), eine von Pflanzen gebildete chemische Verbindung von Kohlenstoff, Wasserstoff, Sauerstoff, Stickstoff u. Schwefel. Eiweiß ist zur Ernährung des Menschen unbedingt erforderlich und muß dem Körper in genügender Menge, etwa 70 bis 80 Gramm täglich zugeführt werden. Besonders zuträglich ist das Eiweiß des Hühner-eis, ein vollwertiger Ersatz ist jedoch Milcheiweiß und Kartoffel-eiweiß. Rinder, die im Wachstum stehen, benötigen besonders viel Eiweiß. Eiweißstoffe werden in kaltem Wasser ausgewaschen.

Ekzem. Oberflächliche Hauterkrankung. Unter E. werden zahl-reiche, unter verschiedenen Namen bildern auftretende juckende Hautentzündungen von akutem oder chronischem Verlauf zusam-mengefaßt. Die Ursachen des akuten Ekzems sind sehr verschieden: Chemikalien, Medikamente, bestimmte Blumen (Primelein, Schafgarbe, Sellerie), Heublauer, Hige usw. Symptome sehr viel-gestaltig: Jucken, Schwellung,

Siehe Beachtung. Oben und an der Innenleiste auf der rechten Seite ausführen. Eine Beachtung für die Mithildheit der Rechts-Handseite kann nicht übernommen werden.

GARDINEN stets aparte Neuheiten und preiswert empfiehlt **C. F. Reuter Söhne, Leer**

# Schiffsbewegungen

**Emder Dampferkompanie.** Radbod ladet in Nordenham. Wittefeld 6. 3. ab Bahia Blanca nach Rotterdam. Taglia 9. 3. ab Ymuiden nach Hamburg. Bernier 4. 3. ab Suella nach Garfion. Ludolf Oldendorff 8. 3. ab Odelund nach Rotterdam. Hiltegard Rotterdam, ladet. Eichenburg Wilhelmshaven, ladet.

**Reichsflotten-Vereinigung Weiser-Ems GmbH.** Leer. Schiffsbewegungsliste vom 9. März 1938. **Verkehr zum Rhein.** Hedwig 10. 3. in Waane fällig, weiter nach Gelfentirchen, Duisburg. Gerhild 9/10. 3. in Leer fällig, weiter nach Dortmund, Waane, Gelfentirchen, Essen, Duisburg. Metty 10. 3. von Bremen abgehen. Emanuel 10. 3. in Dortmund, weiter nach Duisburg. **Verkehr vom Rhein.** Anhalt 10. 3. in Düsseldorf. Nordmaris 5. 3. von Duisburg nach Ems, Wefer. Undine 10. 3. in Leer fällig, weiter nach Oldenburg, Bremen. **Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen.** Frieda ladet beladen in Bremen. Johanne 9. 3. Meppen fällig, weiter nach Lingen, Rheine, Münster. Günther 9. 3. von Leer nach Lathen, Meppen, Rheine, Münster. Rehe-mieder 2. 3. von Leer nach Münster. Gelfentirchen. Gerda ladet beladen in Bremen. Ema ladet beladen in Bremen. **Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen.** Käthe löst in Duisburg, ladet anschließend in Dorsten. Bruno 8. 3. in Hamm, ladet 10. 3. in Schermbek. Rehmieder 1. 9. 3. von Münster nach Ems-Wefer. Hoffnung ladet 9. 3. in Dortmund, 10. 3. in Dorsten. Gertrud ladet 10. 3. in Münster für Vegade. Herbert ladet 9. 3. in Schermbek. Jupiter 7. 3. von Dortmund nach Nordenham. Fenna 5. 3. von Dortmund nach Nordenham. Cordia 9/10. 3. in Leer fällig, weiter nach Vegade. Karl-Heinz 9/10. 3. in Leer fällig, weiter nach Vegade. Reinhard 9. 3. in Bremerhaven fällig, ladet anschließend in Bremen. Annemarie löst ladet in Leer. Muttersegen 8. 3. von Hörtel nach Leer. Konstantin 9. 3. von Baitrop nach Leer. Heimat 9. 3. von Schermbek nach Apen. Hoffnung 6. 3. von Lingen nach Dortmund, ladet anschließend in Münster. **Verkehr nach den Ems-Stationen.** Anna-Gesine 8. 3. von Bremen nach Leer, weiter nach Vegade. Gesine ladet beladen in Bremen. Marie ladet beladen in Bremen. Grete ladet 9/10. 3. in Bremen. **Verkehr von den Ems-Stationen.** Alle 8. 3. von Emden/Bremen. Frieda ladet 10. 3. in Emden. Maria löst in Vegade, weiter nach Langooog. Wega ladet 9. 3. in Emden für Langooog. Ode löst 9. 3. in Langooog. Anna 8. 3. von Dikum nach Wilhelmshaven. Anna 8. 3. von Dikum nach Wilhelmshaven. Grete ladet 10. 3. in Dikum für Straßburg. Zwei Gebrüder, Marianne, Anna, Dikrieland, Marianne, Annemarie, So-hanna fahren Steine Lathen-Reepsholt. Margarethe 4. 3. von Leer nach Westfauderfehn. Möwe liegt in Emden. Schwalbe, Nordstern liegen in West-fingsfehn. Eben-Ezer, Orion liegen an der Werft.

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.** Wachen 8. 3. Quessant passiert nach Bremen. Arucas 7. 3. Teneriffa. Crefeld 7. 3. Port Said nach Manila. Der Deutsche 7. 3. Palermo nach Neapel. Eder 7. 3. Villo. Efenach 8. 3. Bor-num passiert nach Bremen. Frideun 4. 3. Rabaul. General von Stauden 5. 3. Madaira nach La Palma. Gneisenau 7. 3. Penang nach Belawan. Star 8. 3. Gibraltar passiert nach Port Said. Memel 6. 3. Vera Cruz. Drastava 8. 3. Focianau passiert nach Bremen. Osabrück 7. 3. Antwerpen nach Bremen. Sierra Coroba 7. 3. Palermo nach Neapel. Trave 7. 3. Rotterdam.

**Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen.** Braunsfels 6. 3. von Babelsberg. Erenfels 7. 3. von Rotterdam. Geierfels 6. 3. Port Said. Sandeffels 7. 3. Madras. Lauterfels 6. 3. Quessant passiert. Viebsfels 7. 3. Baffin. Oibers 8. 3. Hamburg. Reichenfels 7. 3. Suez. Rolandse 7. 3. Quessant passiert. Trifels 7. 3. von Rotterdam. Weisenfels 8. 3. Hamburg. Werbenfels 8. 3. Rangoon. Wolfsburg 7. 3. Djeddah.

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen.** Apollo 7. 3. Algiciras nach Kiffalon. Wabne 7. 3. Danzig. Marie 8. 3. Hollenau passiert nach Bremen. Bessel 8. 3. Antwerpen. Selona 8. 3. Antwerpen nach Gijon. Calor 8. 3. Bergen. Electra 8. 3. Barboig. Ebling 8. 3. Rotterdam nach Köln. Heika 8. 3. von Vigo nach Suella. Irene 8. 3. von Köln nach Rotterdam. Juno 7. 3. Eibing. Supiter 8. 3. Drantheim. Repler 7. 3. Oporio nach Antwerpen. Kronos 7. 3. Antwerpen. Katona 7. 3. Rotterdam nach Steetin. Veander 7. 3. Danzig nach Antwerpen. Rebea 8. 3. Kiel nach Pillau. Neptun 8. 3. Hollenau passiert nach Rotterdam. Niobe 8. 3. Lands-irona. Rize 8. 3. Bergen. S. A. Nohje 8. 3. Norrköping. Dreft 7. 3. Wil-iau sewärts. Priamus 8. 3. Lübeck. Phaedra 8. 3. Köln. Polluz 8. 3. Köln.

**Argo Reederei Richard Alker u. Co., Bremen.** Alf 8. 3. Hollenau passiert nach Bremen. Droffel 8. 3. Le Haave. Elter 8. 3. London nach Hamburg. Erpel 8. 3. Helsingfors. Geier 8. 3. Söndris nach Emden. Hecht 7. 3. Ant-werpen nach Rotterdam. Ostara 8. 3. Memel. Rabe 8. 3. Kopenhagen. Strauß 8. 3. Hollenau passiert nach Rotterdam. Taube 7. 3. Riddlesbrough. Wachtel 8. 3. Hollenau passiert nach Bremen. Zander 7. 3. Newcastie nach Bremen.

**Briga AG, Hamburg.** Heimald am 8. 3. von Brunsbüttel nach Drelö-und. Thot am 8. 3. von Kiel in Drelö-und. August Thollen am 7. 3. von Emden nach Drelö-und. Albert Janus am 8. 3. von San Juan in Rotterdam.

**Hamburg-Amerika Linie.** Jania 11. 3. um 13 Uhr in Newyork fällig. Ban-couer 7. 3. in San Francisco. Fortland 7. 3. in Seattle. Caribia 8. 3. von Cristobal nach Port Limon. Gera 7. 3. von Cristobal nach St. Thomas. Bitter-feld 8. 3. von Sddn. Efen 8. 3. in Port Said. Hanau 7. 3. von Bintang. Raumburg 6. 3. in Port Neches. Muan 8. 3. Gibraltar pass. nach Rotterdam. Duisburg 7. 3. von Maxila nach Cebu. Tirpiz 7. 3. von Singapore nach Port Sudan.

**Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.** Cap Arcona 9. 3. in Rio de Janeiro. General Dorio 8. 3. von Madaira nach Villabon. Monte-Rosa 8. 3. in Montevideo. Monte Sarmiento 8. 3. in Florianopolis. Espana 7. 3. in La Plata. La Corona 8. 3. Madaira pass. Natal 8. 3. in Cabedel. Patagonia 8. 3. in Buenos Aires. Porto Alegre 7. 3. in Paranagua. Per-



nambuco 8. 3. Quessant pass. Sao Paulo 9. 3. Fernando Noronha pass. Tijaca 9. 3. Madaira pass.  
**Deutsche Afrika-Linie.** Wadai 8. 3. von Tatarabi. Ifarans 8. 3. in Ant-werpen. Tanganika 5. 3. von Funchal. Bagogo 7. 3. von Monrovia. Arc-turus 7. 3. Quessant pass. Kafama 6. 3. von Monrovia. Wobert 7. 3. von Lome. Umar 8. 3. Quessant pass. Rejeje 6. 3. von Dakar. Wolph Boermann 8. 3. von Daresalam. Wambata 8. 3. von Daresalam. Nafja 7. 3. von Villabon. Windhut 5. 3. von Durban. Ukena 4. 3. von Southampton. Uffu-luma 4. 3. von Luanda.

**Deutsche Levante-Linie GmbH.** Ufen 8. 3. in Rotterdam. Chios 8. 3. Gibraltar pass. Verimbie 8. 3. in Thessalonik. Gellika 8. 3. Gibraltar pass. Kyphera 8. 3. in Panos. Caritia 8. 3. von Istanbul nach Samian. Milos 8. 3. Gibraltar pass. Tilly 2. M. Ruf 8. 3. Terzelling pass. Sofia 8. 3. von Jaffa nach Rotterdam.

**Dübenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.** Sebu 7. 3. von Melilla nach Sevilla. Lisboa 8. 3. von Vigo nach Hamburg. Ammerland 8. 3. von Rotterdam nach Harok. Porto 8. 3. in Oporio. Sevilla 8. 3. Dover pass. Tenerife 8. 3. Quessant pass. Lucy Borchardt 9. 3. von Bilbao nach San-tander.

**Wesermünder Fischdampferbewegungen.** Am Markt gewesene Dampfer. We-sermünder-Bremerhaven, 8. März. Von der norwegischen Küste: Wilhelm Loß, Ernst Gröschel, Spica, Rehdingen, Helgoland, Adolf Binnen, Eifel; von Island: Regulus, Bonn, Heinrich Fröhle, Deutschland, Germania; von der Nordsee: Bielefeld, Plauen. Am Markt angefundene Dampfer für den 9. März: Von der norwegischen Küste: Felix Ginde, Seefahrt, Johann Sudlandt, Nordkap, Delker, Spelari, Baden, Bremerhaven, Brandenburg, Orion, Renner, Efenach; von Island: Rudwig Sanßen, D. Hohnholz, Hans Loß. In See gegangene und gehende Dampfer. 7. März: zur norwegischen Küste: Helmi Söhle, S. H. Wilhelms, Friesland; 8. März nach Island: Felix Reiser; 9. März: Bahrenfeld, Wilhelm Loß, Hinrich Fröhle; zur nor-wegischen Küste: Ernst Gröschel, Adolf Binnen; zur Nordsee: Plauen, Bielefeld.

**Wesermünder Fischdampferbewegungen vom 8. und 9. März.** Von See: Otto Bröhan, Sonne, Gebrüder Käfer, H. A. W. Müller, Danzig. Nach See: Broof, Urfula, Döfe, Ernst Flohr, Dömarf, Gauleiter Telschow, Ottenjen.

## Marktberichte

Zucht- und Viehmarkt Leer vom 9. März

a) Großviehmarkt: Antrieb 145. Auswärtige Käufer wenig ver-treten. Tendenz: Hochtragende und frischmelke Kühe 1. Sorte mittel, 2. lang-sam, 3. schlecht; Hoch- und niedertragende Kühe 2. Sorte mittel; jährige Bullen 2. Sorte langsam, 3. langsam; Käber bis zwei Wochen alt langsam. Gesamttendenz: sehr ruhig, ausgelegte Tiere über Notiz. Preise: Hoch-tragende und frischmelke Kühe: 1. Sorte 450-525, 2. 375-450, 3. 290-350. Hoch- und niedertragende Kühe: 2. Sorte 300-350. Jährige Bullen: 2. S. 300-400, 3. 200-300. Käber bis zwei Wochen alt 18-25, 6-8 Wochen 21-24, Käufer 30-45, Schafe 42.

Schlachtviehmarkt Berlin am 8. März

Marktauftrieb: Rinder 1792, darunter Ochsen 127, Bullen 265, Kühe 1238, Färsen 162; Käber 4236, Schweine 16207, Schafe 4142, Flegeln 17. Preise: 1. Rinder. A. Ochsen: a 43, b 39, c 34, d 27; B. Bullen: a 41, b 37, c 32, d 25; C. Kühe: a 41, b 37, c 31, d 20-21; D. Färsen: a 42, b 38, c 33, d 28. 2. Käber. A. Sonderklasse: 70-78; B. Andere Käber: a 63, b 57, c 48, d 30-38. 3. Lämmer, Hammel und Schafe. A. Lämmer und Hammel: a1 50, b1 46-50, c 40-43, d 30-39; B. Schafe a 40, b 35-40, c 25-30. 4. Schweine: a 54, b1 53, b2 52, c 50, d 47, e1 51, e2 49, f 40, t 51. Markterlauf: Rinder zugeteilt, Ausfichtlere über Notiz. Käber verteilt, Schweine verteilt. Schafe verteilt.

Viehmarkt Köln vom 8. März

Auftrieb: Rinder 1220, davon Ochsen 250, Bullen 136, Kühe 695, Färsen 139; Käber 1104, Schafe 333, Schweine 1884. Verlauf: Rinder zugeteilt, Käber zugeteilt, Schafe beliebt, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a 45, b 41, c 35 bis 36, d 27-29; Bullen a 43, b 39, c 34; Kühe a 42-43, b 37-39, c 30 bis 33, d 23-25; Färsen a 44, b 40, c 35; Käber (andere) a 63, b 57, c 48, d 35-38; Lämmer und Hammel b2 52; Schafe a 42; Schweine a 56,5, b1 55,5, b2 54,5, c 52,5, d 49,5; Sauen g1 53,5, g2 51,5.

**Ab morgens, mittags, abends**  
**Bünting-Tee**  
**ist immer ein Genuss**

**Stellen-Angebote**  
**Hausgehilfin**  
welche an selbständiges Ar-beiten gewohnt ist, a. 1. 4. 1938 gesucht.  
Frau G. Müller, Emden, Wilhelmstraße 60.

**Suche ein Mädchen**  
von 14-16 Jahren.  
Frau Hurr. Schilling, Ost-Waringsfehn.

**Wirtschafterin**  
2 Mädchen vorhanden.  
Wessels, Dithorf über Norden.

**jüngeres Mädchen**  
zur Stütze der Hausfrau.  
Lübbö Wolberg's, Bauer, Halbe mond.

**Fräulein**  
in landwirtschaftl. Betrieb bei Familienanschl. u. Gehalt.  
Schriftl. Angebote u. N 159 an die DIZ, Norden.

**Fräulein**  
das alle Arbeiten mitmacht. Gutes Gehalt und Familien-an-schl. Schriftl. Angebote u. N 160 an die DIZ, Norden.

**Lehrmädchen**  
Schriftliche Angebote unter 276 mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und Zeugnisabschriften an die DIZ, in Efen.

**Junge tüchtige Stenotypistin**  
in gute Dauerstellung gesucht.  
Angebote unter N 162 an die DIZ, Norden.

**ein Gehilfe**  
und zum 1. Mai  
**eine Gehilfin**  
von 14-16 Jahren.  
Hermann Wilms, Oiderjumer Hammrich.

**Herren- u. Damenfriseur**  
ge sucht.  
Angebote an Holzmann, Emden.

**Bäckergehilfen**  
Suche zu sofort oder später einen jüngeren  
Th. Müller, Norden, Hindenburgstraße.

**Bäckergehilfe**  
zu sofort oder später gesucht.  
Bäckerei Haake, Norden, Norddeutscher Straße. Fernruf 2026.

**Sattler, Polsterer- oder Tapezierergehilfen**  
C. F. Kielmann, Emden, Große Str. 18. Ruf 2138.

**Bau- und Möbel-tischlergehilfen**  
- Johs. Janssen u. Sohn, Tischlermeister, Efen (Difriesland).

**Malerlehrling**  
Auf sofort, 1. April od. Ostern Sohn achtbarer Eltern als  
Johann Siegmann, Malermstr., Insel Spieteroog.

Suche möglichst auf sofort mehrere  
**Maurer- und Zimmerer-Gesellen**  
Robus Buß, Vangelshül, Strachholt  
Eine erstklassig geleitete, 50 Hektar große Aderwirt-schaft im Krummhörn sucht auf sofort oder später **einen tüchtigen jungen Mann,** der alle Arbeiten mitmacht, bei vollem Familien-an-schl. und hohem Gehalt. Da der Betriebsleiter öfters ortsabwesend sein muß, ist eine große Selbstän-digkeit erforderlich.  
Schriftl. Bewerbungen unter E 2470 an die DIZ, Emden.

**Laufjunge**  
zu sofort gesucht.  
Emden, Woltthuser Landstraße 39.

**Junge**  
im Alter von 15 bis 16 Jahren bei Familienanschl. u. Gehalt.  
Witth. Tammen, Oldeborg

**Bist Du schon Mitglied der NSD?**

**Hengststation Georgsheil**  
Fernruf 2  
Das Geld der beiden Prämienhengste  
**„Grujon“ 1600 und „Eddo“ 1695**  
beträgt 30.00 RM.  
An Fohlengeld wird für „Grujon“ 45.- RM., für „Eddo“ 30.- RM. erhoben, zahlbar, wenn das Füllen 10 Tage alt geworden ist.  
**Geschw. Uphoff.**

**Empfehlen zur Zucht den**  
**Angeldbullen „Findling“**  
Nr. 45400  
Vater: Prämienbulle „Felix“ 42550, Mutter: Form- und Leistungs-Prämientuh „Elna“, 6jähr. Durchschnitt 5013 kg Milch, 201 kg Fett, 4,01%, DRZB. 5749 kg Milch, 243 kg Fett, 4,23%.  
**Stierhaltungsgenossenschaft Georgsheil**  
(Stationiert bei Geschw. Uphoff)

# + Bruchleidende

Das neu zu Jahren erprobte patentierte „Spranzband“ (Maßanzfertigung) hält repon. Brüche auch schwere Hodenbrüche ohne Feder, ohne Gummiband und ohne Schenkelriemen zurück. Velotten sind zum Bestellen und auch auswechselbar. Kein Druck auf Kreuz, daher Tag und Nacht tragbar und sehr zuverlässig. Viele Dankschreiben. Bruchbandagen schon ab RM. 15.—. Sehen Sie sich die Muster bei mir unerbittlich an in: **Leer, Bahnhofshotel**, Sonnabend, 12. März, von 9.30—12.30 Uhr. **Emden, Hotel Germania**, Sonnabend, 12. März, von 1.30—7 Uhr.

Gustav Thierbach, Spez.-Bandagen, Hannover, Wiesenstr. 54

## Gottesdienst-Ordnungen

### Gfens

Freitag, den 11. März, 18 Uhr: Fastenpredigt auf dem Schulsaal. Pastor Meyer.

### Fulda

Freitag, 11. März, 17.30 Uhr: Fastenpredigt. Sup. Büning.

Die glückliche Geburt ihres **siebenten Kindes** eines kräftigen gesunden Mädels, zeigen dankbaren Herzens an

**Lina Mammen, geb. Stomberg  
Meinhard Mammen**

Emden, den 8. März 1938.

Durch die Geburt eines kräftigen Mädels wurden hochehrent:

Steuerinspektor **A. Janßen  
und Frau, geb. Boerma.**

Emden, Richardstraße 11, 8. März 1938.

Die Geburt eines gesunden Knaben zeigen in dankbarer Freude an

**Helmut Neupert und Frau  
Mimi, geb. Groenewold.**

Westermarsch I, den 8. März 1938.

Die Geburt ihres fünften Kindes zeigen an:

Sf.-Standartenführer  
**Hans Bracker und Frau  
Anne, geb. Kühl.**

Leer (Ostf.), den 9. März 1938.

Die Geburt ihres fünften Kindes zeigen an:

**Hans Ulferts und Frau**

Luije, geb. Wedler

Groß-Kringwehrum, z. St. Hamburg, den 3. März 1938

Statt Karten!

Durch die Geburt eines gesunden Jungen wurden hochehrent

**Gerhard Brahms und Frau**

Luije, geb. Kolmorzen

Zwischenbergen, den 9. März 1938.

Bingum, den 8. März 1938.

Heute abend entschlief sanft und ruhig, nach kurzer heftiger Krankheit, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

**Johann Scharrel**

im 40. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Wirtje Scharrel  
und Kinder.**

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 12. März, nachmittags 2 Uhr statt.

Sandhorst, den 9. März 1938.

Heute morgen 1 Uhr entschlief nach schwerem, langem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Hermine Katharine  
Bokelmann**

geb. Duits

im 75. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrüben Herzens zur Anzeige

**Siebelt Bokelmann**  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 12. März nachmittags 3 Uhr, vom Nordertor aus.

Voßbarg, den 8. März 1938.

Heute nachmittag 5 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem schweren Leiden mein guter Vater, unser Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Gastwirt und Bauer

**Brune Bohlen**

im 67. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

die Hinterbliebenen

Beerdigung findet statt am 12. März, nachmittags 2 Uhr auf dem Friedhofe in Strackholt.

Nordgeorgstehn, den 9. März 1938.

Heute mittag 12.30 Uhr entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit im zarten Alter unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Zimmermeister

**Meino Janssen Bruns**

im gesegneten Alter von 84 Jahren.

In tiefer Trauer

die Kinder und Kindeskinde  
nebst allen Anverwandten

Die Beerdigung findet am Montag, dem 14. März, um 1 Uhr statt.

Uphusen, den 10. März 1938.



Am 8. März 1938 verschied plötzlich und unerwartet unser

Parteigenosse

**Antonius Fegter**

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

NSDAP., Ortsgruppe Uphusen.

Nachruf.

Unser Kamerad

**Ehme Saathoff**

ist von uns gegangen.

Er kannte Kameradschaft, Treue, Pflicht und Opfer. Sein Leben gehörte dem Führer und Deutschland. Wir werden dich nicht vergessen.

Seine SA.-Kameraden in der Wachmannschaft  
der Strafgefangenenlager im Emsland.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehe unserer lieben Entschlafenen

danken wir herzlich.

**Etta Loets, geb. Hardy  
und Angehörige.**

Spetzerfehn, März 1938.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer treusorgenden Mutter, bitten wir auf diesem Wege unseren

herzlichen Dank

entgegenzunehmen.

**Epke Ottersberg  
und Kinder.**

Ostgroßfehn, den 8. März 1938.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehe unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren

innigsten Dank.

Manslagt.

**Jibbo Janßen  
nebst Angehörigen.**

Emden-Borßum,  
den 9. März 1938.

Gestern starb nach kurzer Krankheit im zarten Alter von fünf Wochen unsere kleine Zwillingstochter

**Gefine Meinhardine**

In tiefer Trauer

**Hindert Donker und Frau  
geb. Sültzer**

Gefine Glätter Witwe  
und alle Angehörigen.

Norden, den 9. März 1938

Statt besonderer Mitteilung

Heute in früher Morgenstunde entschlief sanft und ruhig nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes treuherzige Mutter, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

**Gebkea  
Schoolmann**

geb. Kleen.

Dieses bringen tiefbetrüben Herzens zur Anzeige

**Gerhard Schoolmann**  
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 12. März, nachmittags 2 bzw. 2 1/2 Uhr vom Sterbehause, Ev. Gemeindehaus aus statt.

Bei meinem Fortzuge von Abeln sage ich allen Freunden und Bekannten, insbesondere dem Eisenbahnverein und den Gefolgschaftsmitgliedern des Bahnhofs und der Bahnhofsmeisterei herzlich für ihre Unterstützung während meiner Krankheit meinen

herzlichsten Dank.  
**Johann de Groot.**

Gefunden ein  
**Damenfahrrad**  
Bürgermeister Janssen,  
Kirchdorf.

**Blut,  
Kraft**

Starke Nerven, frisches Aussehen, gesunden Appetit erreichen alt und jung durch **Lebens-Elixir-Nattermann**

Die Quelle neuen Lebens.  
Der Gehalt an Lecithin u. Eisen macht's!

Gr. Fl. RM 2.75 Kurfl. RM 4.98

in Emden:  
Central-Drogerie **A. Müller**  
Medizinal-Drogerie **J. Bruns**  
Markt-Drogerie **H. Carsjens**  
in Norden:  
Medizinal-Drog. **Lindemann**

Voßbarg, den 8. März 1938

Heute entschlief nach schwerem Leiden unser lieber Kollege, der

Gastwirt und Landwirt  
**Brune L. Bohlen**

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Gaststätten- und  
Beherbergungsgewerbe.

Nebenstelle Voßbarg.

Beerdigung am Sonnabend, dem 12. März, 2 Uhr, in Strackholt.

# Rundschau vom Tage

## Halbmast am Heldengedenktage

Aus Anlaß des Heldengedenktages fordert der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Bevölkerung auf, am Sonntag, dem 13. März 1938, Trauerbeflaggung zu setzen.

## Der 50. Todestag Kaiser Wilhelms I.

Aus Anlaß des 50. Todestages Kaiser Wilhelms I., des Begründers des Zweiten Reiches, wurden am Mittwoch im Charlottenburger Mausoleum, der letzten Ruhstätte des Kaisers, zahlreiche Kränze niedergelegt.

Die junge deutsche Wehrmacht gedachte des alten Kaisers in besonders würdevollem Rahmen. Um die Mittagsstunde marschierte eine Ehrenkompanie des Wachregiments mit Musik- und Spielmannszug auf. Am Eingang zur Gruft hielten Offiziere die Ehrenwache. Kurz nach 12 Uhr erschien Generaloberst von Brauchitsch in Begleitung von General Bed, General Fromm und General von Willebrand mit einem großen prachtvollen Kranz des Führers. Unter den Kränzen des Liedes vom Guten Kameraden begab sich Generaloberst von Brauchitsch mit seiner Begleitung zur Gruft und legte dort in stillem Gedenken den Kranz des Führers nieder, der auf seiner Schleppe die Worte: „Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht“ trägt.

## Denkmal für den ersten ermordeten SA-Mann

Der erste ermordete SA-Mann Deutschlands hat jetzt ein Mahnmal erhalten, das für alle Zukunft von seinem Opfer führen wird. Als erstes Opfer der SA fiel Daniel Sauer am 1. Mai 1923 in Sidershausen, einem kleinen Ort östlich von Kitzingen. Er wurde von Kommunisten überfallen, in der unumstößlichsten Weise erschlagen und dann in einen Weiber geworfen. Nicht weit entfernt von dem Ort dieser furchtbaren Tat entstand das Mahnmal in Kitzingen. Im Rahmen eines Kreisfestes der mainfränkischen Kreise Kitzingen, Geroldshausen und Ochsenfurt wird es am 23. April feierlich an die SA übergeben werden. Bei dieser Veranstaltung wird auch der Gauleiter von Mainfranken, Dr. Hellmuth, das Wort ergreifen.

## Lügenmeldung über Danzig

Verschiedene ausländische Blätter bringen eine aus Warschau kommende Havas-Meldung, die größtenteils unter der Überschrift erscheint: „Der Arierparagraf in Danzig“. Es wird darin behauptet, daß auf Senatsverfügung vom 1. April ab in allen Danziger Spitälern, Kliniken und Zweigen der Sozialversicherung der Arierparagraf eingeführt wird, daß alle jüdischen Ärzte und Krankenpfleger bis zu diesem Zeitpunkt auszutreten haben und jüdische Kranke nicht mehr aufgenommen werden. Diese Meldung ist, wie Erkundigungen bei amtlichen Danziger Stellen ergaben, gänzlich erfunden. Schon in der Verallgemeinerung der Arierparagraf verrät sich die altbekannte Tendenz, daß es auch diesmal das Ziel der Lügenmeldung war, nach Möglichkeit neue Unruhe zu schaffen.

## Grenzlandsschule wird Siedlungsmittelpunkt

In Warndt, im hartumkämpften Grenzland, wird in diesen Tagen mit dem Bau einer Grenzlandsschule begonnen. Diese Anstalt, das vorjährige Geburtstagskind der im NS-Lehrerbund geeinten deutschen Erzieher an den Führer und Reichskanzler, soll zum Mittelpunkt einer neu entstehenden musterhaften Siedlung und Dorfgemeinschaft werden. Die feierliche Grundsteinlegung dieser Grenzlandsschule wird der Reichswalter des NS-Lehrerbundes, Gauleiter Fritz Wachtler, am kommenden Sonntag, dem 13. März, vornehmen.

# 500 000 Arbeitskräfte fehlen uns!

## Steuerung der Lehrlingshaltung erforderlich - Die schwachen Krisenjahrgänge

(N.) Berlin, 10. März.

Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Geh. Regierungsrat Dr. Srup, gibt in der „Deutschen Verwaltung“ einen Ueberblick über die bisherige Entwicklung des Arbeitseinsatzes in Deutschland und weist gleichzeitig auf die in nächster Zeit auf diesem Gebiete zu lösenden Aufgaben hin.

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung erfährt durch ihren regen und ordnenden Arbeitseinsatz, wie Dr. Srup einleitend feststellt, 25 bis 26 Millionen Beschäftigte in Deutschland. Der Haushalt beläuft sich auf etwa 1,6 bis 1,7 Milliarden Reichsmark, der Personalstand an Beamten, Angestellten und Arbeitern beträgt rund 30 000.

Als Fundament der Arbeitseinsatzpolitik des Staates bezeichnet der Präsident die Berufsberatung mit anschließender Lehrstellenvermittlung und eine allgemeine, umfassende Arbeitsvermittlung. Trotzdem kein Zwang für die Benutzung der Berufsberatung besteht, sind in den letzten Jahren die Arbeitsämter von weitaus mehr als einer Million Ratsuchender jährlich aufgesucht worden. Diese Tatsache ist um so erfreulicher, als in den nächsten Jahren der Berufsberatung eine besonders wertvolle Aufgabe obliegt. Im kommenden Jahrzehnt wird sich nämlich der Geburtenausfall der Krisenjahre für den Arbeitseinsatz stark hemmend auswirken. In diesen zehn Jahren werden insgesamt 1,5 Millionen junger Volksgenossen weniger als im vergangenen Jahrzehnt nach der Schulentlassung als Nachwuchs in das Erwerbsleben eintreten. Diese bedauerliche Entwicklung stellt die Reichsanstalt zur Zeit vor verschiedene Erwägungen. Präsident Srup verweist hierbei zunächst auf die neue Meldepflicht und findet dann an, daß eine Steuerung der Lehrlingshaltung erforderlich werden wird. In verschiedenen Wirtschaftszweigen, z. B. in der Eisen- und Metallwirtschaft und im Baugewerbe ist eine gewisse Ausweitung der Lehrlingshaltung geboten, während in anderen Zweigen, z. B. in der Textil- und Lederindustrie, im Druckgewerbe, im Bäder- und im Schlächtergewerbe eine Verringerung der Lehrlingszahlen zumutbar ist. Der Aufbau unserer Wehrmacht hat sehr viele Abiturienten bestimmt, die Offizierslaufbahn einzuschlagen. Der Wiederaufbau unserer Wirtschaft und unseres Staates erfordert aber dringend auch Ingenieure, Chemiker, Bergleute, Ärzte usw. Auch die Ergründung dieser akademischen Berufe ist heute eine staatspolitische Notwendigkeit. Die Arbeitsämter haben bei ihren Vorträgen in den höheren Schulen diese Gesichtspunkte den Oberstudienrätern in Zukunft nachdrücklich vor Augen zu halten.

Wie umfangreich die Tätigkeit der Arbeitsvermittlung ist, die von den Arbeitsämtern geleistet wird, geht, wie Präsident Srup erwähnt, aus der Tatsache hervor, daß in den Jahren 1936 und 1937 ungefähr ein bis eineinhalb Millionen Arbeiter und Angestellte im Monat ihren Arbeitsplatz wechselten. Die 22 Millionen Arbeitsbücher, die für Arbeiter und Angestellte, einschließlich der Arbeitslosen, von den Arbeitsämtern ausgestellt wurden, bieten ein faktisches Material, das von größter Tragweite für die Entscheidung der Reichsregierung ist. Die auf den Arbeitsbüchern beruhende Kartei in den Arbeits-

## Schwere Krise erschüttert polnische Zechen

Während die im deutschverbliebenen Teil Oberschlesiens einen ständigen Aufschwung erleben und vollbeschäftigt sind, verschlechtert sich nach einer Meldung aus Katowitz die Lage der zu Polen gehörenden Zechen von Tag zu Tag. Am auffallendsten zeigt sich das in der Tatsache, daß wieder Feierschichten eingeführt werden müssen. So werden im Industriegebiet um Rybnitz die Emma- und Römmergrube fünf bzw. sechs, die Magzgrube in Mithalkowitz sogar zehn Feierschichten einlegen.

Die ostoberschlesischen Arbeitergewerkschaften sehen sich gegen diese Maßnahmen energig zur Wehr und haben bereits in Warchau Protest eingelegt, zumal auch noch zahlreiche Entlassungen vorgenommen werden sollen. Die Schließung der z. B. will allein 120 Mann der Belegschaft kündigung, weil die Zeche angeblich erschöpft ist. Auch auf die turnusweise Beurlaubung, an die sich in Deutschland die Erinnerung an die schwersten Tage der Krise knüpft, will man wieder zurückgreifen.

## Holland erhöht die Steuern

Die niederländische Regierung hat einen Gesetzentwurf eingebracht, nach dem zur teilweisen Deckung der Rüstungsausgaben die Zuschläge zur Einkommensteuer um zehn vom Hundert erhöht werden sollen. Der gleiche Entwurf sieht eine bedeutende Erhöhung der Lantien- und Dividendensteuer vor. Aus diesen Steuererhöhungen sollen jährlich zehn Millionen Gulden für Rüstungszwecke bereitgestellt werden.

## König Carol verlangt Sparmaßteil

Mittwochabend fand ein rumänischer Ministerrat unter dem Vorsitz des Königs statt, der die Richtlinien für den neuen Staatshaushalt bekannt gab. Dieser darf, sofern nicht zwingende Gründe vorliegen, den Rahmen des alten Haushaltes nicht überschreiten. Es wurde beschlossen, in der Beamtenschaft keine Neuernennungen vorzunehmen, offenwerdende Stellen nicht zu besetzen und keine Beförderungen auszusprechen. Den neuen Richtlinien haben sich auch alle staatlichen Unternehmungen auf selbständiger kaufmännischer Grundlage zu fügen.

## Verkehrsstreik droht in England

England scheint ein neuer ernstes Verkehrsstreik zu bedrohen. Die Gewerkschaft der im Transportgewerbe Beschäftigten hat vom gesamten Lastwagengewerbe in England und Wales eine Lohnforderung von 6 Cent die Woche gefordert. Sollte dieser Forderung nicht bis zum 26. März entsprochen sein, wird ein allgemeiner Streik des Lastwagengewerbes angedroht.

## Erste Kundgebungen in Syrien

Etwas 100 meist bewaffnete Personen veranstalteten am Dienstagabend in Damaskus vor der Wohnung des Dienstag freigesessenen Oppositionsführers Zeki Khatib eine Kundgebung, um ihn zu seiner Freilassung zu beglückwünschen. Als die Polizei verjagte, die Demonstranten auseinandertreiben, wurde sie mit Schüssen empfangen. Darauf zogen sich die Kundgeber in das Haus Khatibs zurück, wo sie von der Polizei bis in den frühen Morgenstunden belagert wurden. Nachdem die Polizei am Morgen 20 Personen verhaftet hatte, ließ sie die übrigen abziehen.

## Militärähnliche Organisationen in Ägypten aufgelöst

Alle militärähnlichen ägyptischen Organisationen sind am Mittwoch durch königliches Dekret endgültig aufgelöst worden. Da die Blauhemden bereits der waldstiftlichen Organisation eingegliedert wurden, hat dieses Verbot in erster Linie die Grünhemden betroffen, die jedoch als „Partei des jungen Ägypten“ weiterbestehen werden.

## Erfassung und Musterung 1938

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht und der Reichsminister des Innern haben auf Grund des Wehrgesetzes und des Reichsarbeitsgesetzes eine Anordnung über Erfassung und Musterung 1938 für den aktiven Wehrdienst und Reichsarbeitsdienst erlassen.

Gemäß dieser Anordnung werden, am 4. April 1938 beginnend, durch die polizeilichen Meldebehörden erfasst die wehrpflichtigen Deutschen des Geburtsjahres 1918, ferner die in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. August geborenen Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1919 sowie in Ostpreußen auch die Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1913. Diese Dienstpflichtigen werden in der Zeit vom 20. Juni bis einschließlich 13. August 1938 gemustert.

Zum Reichsarbeitsdienst werden in der Zeit vom 1. Oktober 1938 bis einschließlich 31. März 1939 oder vom 1. April 1939 bis einschließlich 30. September 1939 herangezogen: die Dienstpflichtigen des Geburtsjahres 1918 und die Dienstpflichtigen des Geburtsjahres 1919, die in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. August geboren sind, sowie die zurückgestellten Dienstpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1915 bis einschließlich 1917, soweit sie ihre Arbeitsdienstpflicht noch nicht erfüllt haben und die Zurückstellungsfrist für sie nicht verlängert wird. Alle diese Dienstpflichtigen werden voraussichtlich ab 1. Oktober 1939 zum aktiven Wehrdienst herangezogen.

## Keine unaufgeforderte Bewerbungen an die Reichswerke „Hermann Göring“

Die Zahl der Bewerbungen von Angestellten bei den Reichswerken „Hermann Göring“ hat sich derartig vergrößert, daß eine Einzelbeantwortung unmöglich ist. Unaufgefordert eingehende Bewerbungen können daher in Zukunft nicht berücksichtigt werden.

## Die Schwiegermutter erdroffelt

Vor dem Schwurgericht in Kiel begann ein großer Mordprozeß, der durch seine außergewöhnlichen Begleitumstände in der Bevölkerung größtes Aufsehen erregt. Angeklagt ist die 22 Jahre alte Paula Schesna, geborene Storm. Sie hatte in den frühen Morgenstunden des 7. Juli 1937 ihre Schwiegermutter erdroffelt, auf den Boden geschleppt und hier geknüpft, um auf diese Weise den Anschein zu erwecken, als ob die Tote Selbstmord begangen habe.

Nach der Schilderung der Angeklagten hatte sich der Totschlag wie folgt zugetragen. Kurz vor sechs Uhr, nachdem ihr Mann zur Arbeit nach Kiel gefahren war, verdeckte sie sich hinter einem Schrank, da sie das Kommen ihrer Schwiegermutter bemerkte, mit der sie in fettem Unfrieden lebte. Als diese sich dann in der Nähe der Tür bückte, um ihre Pantoffeln zu wechseln, warf sie ihr von hinten einen Strich mit einer Schlinge, wie er im allgemeinen auf dem Lande zum Schweine-schlachten benutzt wird, über den Kopf und zog die Schlinge zu. Als die Schwiegermutter die Schlinge fühlte, griff sie schreiend mit den Händen an den Hals, um sich zu befreien, wobei ihr das Gebiß aus dem Munde fiel. Die Angeklagte löste jedoch die Hände ihrer Schwiegermutter von der Schlinge und schleppte die bewußtlos Gewordene auf den Boden. Auf diesem Wege suchte der Körper der Gedroffelten einmal aus, und der Kopf schlug gegen eine dort stehende Wäschemangel. Frau Schesna ließ jedoch nicht von ihrem Vorhaben ab, zog ihre Schwiegermutter weiter auf den Boden und knüpfte sie hier an einem Balken auf, um so den Eindruck zu erwecken, daß die Schwiegermutter Selbstmord begangen habe.

Die bisherige Verhandlung brachte sofort nach der Vernehmung der Angeklagten eine Ueberzeugung, da der Ehemann die Aussage verweigerte. Der Prozeß dauert an.

## Sittenverbrecher auf der Flucht erschossen

Polizeibeamte wollten in Altona einen wegen Sittenverbrechens gesuchten Mann festnehmen. Als die Beamten in die verschlossene Wohnung eindrangen, flüchtete der Täter über die Dächer. Da er auf Anrufe nicht stehen blieb, machte ein Polizeibeamter von der Schußwaffe Gebrauch. Der Täter wurde getroffen und tödlich verletzt.

## Nationale Offensive in Spanien

Wie Havas aus Saragossa meldet, haben die nationalen Streitkräfte an der Aragon-Front auf einem Frontabschnitt von über 90 Kilometer Länge eine Offensive eingeleitet. Sie haben die bolschewistischen Linien eingedrückt und sind stellenweise bis zu 18 Kilometer tief vorgezückt. Die Bolschewisten zogen sich in Unordnung und unter Zurücklassung beträchtlichen Materials zurück.

Halbmäßig wird aus Burgos bestätigt, daß die am Mittwoch früh an der Aragon-Front begonnene große nationale Offensive bereits um elf Uhr mittags die für drei Tage gesteckten militärischen Ziele erreicht hat.

## Reichsminister von Ribbentrop in London

Reichsaußenminister v. Ribbentrop traf mit seiner Frau Mittwoch nachmittag in London ein. Der deutsche Geschäftsträger, Gesandter Boermann, hatte sich zu seiner Begrüßung in Dover eingefunden. In London wurde der Minister von den Mitgliedern der deutschen Botschaft, dem Landesgruppenleiter Karlowa und zahlreichen Angehörigen der deutschen Kolonie am Bahnhof empfangen. U. a. hatte sich zur Begrüßung des Reichsaußenministers auch der österreichische Gesandte in London, Baron Frankenstein, am Bahnhof eingefunden.

Am Nachmittag gaben Herr und Frau von Ribbentrop in der deutschen Botschaft einen Abschiedsempfang für die Deutschen Londons.

## Sturmzüge im indischen Parlament

Zu stürmischen Szenen kam es am Mittwoch im indischen Parlament, als über den Finanzvoranschlag abgestimmt werden sollte. Als dem Hause mitgeteilt wurde, daß der Generalgouverneur sämtliche Positionen des Voranschlages, die vom Hause während der Haushaltsausprache gestrichen worden waren, wieder eingelegt habe, antworteten die Kongreßparteier mit Rufen wie „Schluß mit dieser Farce“, „zurücktreten“ und „Schande“. Darauf verließen die meisten Kongreßvertreter und einige andere Abgeordnete den Saal.

## Königsmeldungen

Der Führer und Reichskanzler empfing Mittwoch den zum Staatssekretär des Außenministeriums ernannten bisherigen königlichen rumänischen Gesandten in Berlin Comnen zur Verabschiedung.

Reichswirtschaftsminister Walter Funk weilt zu einem Besuch des Gauleiters Streicher in Nürnberg. Bei dieser Gelegenheit unterrichtete sich Reichswirtschaftsminister Funk über alle aktuellen Wirtschaftsfragen im Gau Franken.

Am 9. März 1938 übernahm auch in Bayern eine nationalsozialistische Regierung die Geschicke des Landes. Zur Erinnerung an diesen denkwürdigen Tag fanden in der Hauptstadt der Bewegung 45 große Kundgebungen der Partei statt.

Die von der Reichsbahn Mittwoch eingelegten Gesellschaftszüge brachten namentlich aus Mitteldeutschland sehr viele neue Besucher nach Leipzig, so daß das Messefeld fast dem am Eröffnungssonntag gleich. Besonders auf der technischen Messe und der Bauhalle waren gute Umsätze zu verzeichnen.

Der polnische Außenminister Bed ist gestern vom italienischen Außenminister Graf Ciano zu einer zweiten längeren Unterredung im Palazzo Chigi empfangen worden.

Seit wurde in Schweden mit dem Verkauf der ersten Volksgasmasken begonnen. Eine Filterpatrone schwedischer Herstellung soll, wie es heißt, als Ersatzteil demnach gleichfalls zum Kaufen vorrätig sein.

Auch das schwedische Konsulat in Leningrad wird auf Verlangen der Sowjetregierung in wenigen Wochen geschlossen werden. Es gibt eben zu viel im „Sowjetparadies“, das Ausländer nicht schauen dürfen.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weiser-Emo, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, / Verlagsleiter Hans Paas Emden.  
Hauptverleger: Menjo Follert; Stellvertreter: Karl Engelkes, Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menjo Follert; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kasper; für Heimat, Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter Paul Schöy, Emden. - D. A. Febr. 1938: Hauptausgabe 25 519, davon mit Heimatbeilage „Der und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben U G im Zeitungsstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreis für 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel A für die Heimatbeilage „Der und Reiderland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 4 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Rpfa., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpfa., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpfa., für die Begriffsausgabe des Reiderlandes die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Rpfa., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpfa.

In der NS-Gauverlag Weiser-Emo GmbH, erscheinen insgesamt  
Offizielle Tageszeitung, Emden 25 519  
Ödenburger Staatszeitung 34 345  
Bremer Zeitung 35 518  
Wilhelmshavener Kurier 18 324  
Gesamtauflage Februar 1938 108 206

# KESSENER Lebensmittel

Pflaumenmus ..... 500 g 28 Pfg.  
Vierfruchtmarmelade ..... 500 g 32 Pfg.  
Apfel-Nachpreßgelee ..... 500 g 32 Pfg.  
Apfelmus ..... Dose 58 Pfg.  
Leer: Adolf-Hitler-Straße 63,  
Emden I: Faldernort

Pflaumen mit Stein ..... Dose 60 Pfg.  
Kirschen mit Stein ..... Dose 95 Pfg.  
Vanille-Puddingpulver ..... 500 g 35 Pfg.  
Ferdin 2698

Köhnen's Kuchenfertig ..... 500 g 42 Pfg.  
(Sand-, Marmor-, Königs- und  
Rodenkuchen)  
Kakaopulver, lose ..... 500 g 88 Pfg.  
Emden II: Große Straße 56, Fernruf 3722  
Emden III: Wilhelmstraße 21



### Empfehle

La Rosenkohl, Schwarzwurzeln, Blumenkohl,  
prima Speisekartoffeln.  
Apfel von 25 Pfg. an, Kochbirnen und Bananen.  
Ferner die besten bekannten **Gämereien** der Firma  
Ernst & v. Spreckelsen Hamburg.

**D. Voget, Emden, Am Bollwerk,**  
Fernsprecher 3405.

Meine TafelserVICES  
mit reicher Goldverzierung

sind beliebte Geschenke  
Beachten Sie meine Schaufenster

**S. Graepel jr., Emden**

Von heute an wieder große Sendungen

hochfeinen Kochschellfisch Pfund nur 15 Rpt

hochfeinen Kochschellfisch o. R. 18 Rpt

sowie sämtliche andere Sorten frische Seefische  
Täglich frische Räucherwaren und Granat

**L. Krüger, Emden, Große Straße 46**  
Fernruf 2320.



**Spezial-Auto-Möbelzug für Groß- u. Kleintransporte**  
In- und Ausland / Bahntransporte ohne Umladung nach  
Rolluhr

**Einladung zur ordentlichen Generalversammlung  
der Bau- u. Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H.  
in Liquidation, Emden,**

am Freitag, dem 18. März 1938, um 19.30 Uhr, im Lokal  
„Deutscher Kaiser“, Emden, Voltentorstraße.

### Tagesordnung:

1. Bericht der Liquidatoren und des Aufsichtsrates.
2. Vorlage und Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung per 31. 12. 1937.
3. Entlastung des Aufsichtsrates und der Liquidatoren.
4. Bericht über Maßnahmen zur schnelleren Abwicklung.
5. Aufsichtsratswahl.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung liegt ab 12. 3. 1938 bei Herrn Robert Wolter, Emden, Steinstraße 2, zur Einsichtnahme aus.

Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft e. G. m. b. H. in Liquidation, Emden.  
gez. Andersen. gez. Wolter.

## Nur dauernde Insertion

vermittelt die gewünschte  
Verbindung mit dem Publikum

## Norden



### WGW. Norden

Die letzte Ausgabe von Kohlenscheinen  
erfolgt morgen, Freitag, vormittags von 9-10 Uhr, in unserer  
Geschäftsstelle, Posthalterslohne. Ohne Kontrollkarte wird nichts  
verabfolgt. Der Ortsbeauftragte.



## Großaktion der NSDAP.

Wegen obiger Kundgebungen im  
Kreis Nordden-Krummhörn fallen  
sämtliche auf diesen Abend ange-  
legten Buchführungskurfe aus



**NS. Kriegsvorbereitung, Kameradschaft Norden**

Alle Mitglieder besuchen am Freitag die Kundgebung in der Umgebung des Saals

## Schöne und preiswerte GARDINEN

bringen wir jetzt in großer Auswahl.

**Tüllgardinen** weiß, m 0.78 0.80 0.88 0.90 1.25 1.30  
1.35 1.50 R.M.

**Fachgardinen** 3teilig (zwei Schals mit Uebergardine)  
Fach 3.90 4.90 5.50 5.75 6.50 7.50 7.75 8.25  
8.90 9.25 10.90 12.60 R.M. in weiß und creme

**Raffgardinen** von 70 bis 150 cm breit, in weiß und ekrü  
m 0.88 0.98 1.10 1.20 1.50 1.75 1.80 2.35 R.M.

**Stores vom Stück** in weiß und ekrü, m 1.60 2.- 2.35  
2.45 2.75 3.- 3.35 3.50 R.M.

**Stores abgepaßt** in vielen Preislagen

**Voile-Gardinen**, 112 cm breit, in duftigen Mustern  
m 1.50 1.60 1.70 und 1.80 R.M.

**Vorhangstoffe** in 80 und 120 cm breit

**Timpgardinen und Borden** in vielen Preislagen

**Ueberdekorationen** in modernen Ausführungen  
Haargarn- und Kokosläuterstoffe, Haargarn-  
und Velourteppiche

Besuchen Sie uns bittet!

Wir beraten Sie richtig und sind, wie bekannt, billig!



## Berdingung

Die Arbeiten zur Herstellung  
eines

rd. 140 m langen  
**Dünendeckwerkes**

auf der Nordseeinsel Nord-  
erney sollen vergeben werden.

Im wesentlichen sind zu  
leisten:

1.600 m<sup>2</sup> Stahlspundwände  
rammen,

16.000 m<sup>3</sup> Sandboden fördern  
und einbauen,

900 m<sup>3</sup> Kleiboden einbauen,

3.200 m<sup>3</sup> Befallsäulenpflaster  
mit Unterbau her-  
stellen,

600 m<sup>3</sup> Kiesbeton in Blöcken  
und Platten her-  
stellen, einschl. Aus-  
laden der von der

Bauverwaltung gelie-  
ferten Baustoffe aus  
Schiffen und Anfuhr  
zur Baustelle.

Ausschreibungsunterlagen sind  
unter Voreinsendung von 3 RM.  
vom Wasserbauamt Norden zu  
beziehen.

Besichtigung der Baustelle:  
17. und 18. März 1938 (Treff-  
punkt um 11 Uhr bei der Bau-  
dienststelle Norderney a. Hafen).

Verdingungstermin: 25. 3. 38.  
Zuschlagsfrist: 30. 4. 1938.

Wasserbauamt Norden  
(Ostfriesland).



Am Freitag, dem 11. März  
1938, ist abends kein Turnen.  
Dafür nehmen sämtliche Mit-  
glieder an der Kundgebung in  
Norden „Wer stört den Welt-  
frieden“ teil.  
Der Vereinsführer.

## Harlingerland

Am Sonnabend, d. 12. März:

## Breisfest

Anfang abends 8 Uhr.

Gastwirt S. Dirks,  
Uspöhr.

## Aurich

Heute und morgen: Billiger norwegischer

**Rüstenschellfisch**

Kotbarischilet und Bratheringe.

**Joh. Weiffig, Aurich** Nordstr.

## Einladung zur

**Lehrlingsarbeitsausstellung**

von Sonntag, den 13. bis Mittwoch, den 16. März,

vorm. 9 bis nachm. 6 Uhr, sowie zur **Lehrlings-**

**freisprechung** am Mittwoch, dem 16. März,

nachmittags 5 Uhr in Aurich, „Brems Garten“. — Eintritt frei!

Kreislandwerlerische Aurich.

## Zum Ehrentage



gehören auch die neuen Schuhe!



**H. Bockstiegel**

Aurich

Mit meiner neu angeschafften  
Hanomag-Maschine

nehme ich jegliche  
größere Kultur-Arbeit  
an und bitte um Aufträge

**Gerd Schoon,**

Fastfuhrbetrieb und Bauandgeschäft, Aurich, Wallstr. 39

## Sommerroggen

Handelsaatgut

**Weißhafer**

Hochnacht

**Gelbhafer**

Hochnacht

**Süßlupinen**

**Klee- und Grassaaten**

**Aug. Rehbock**

Aurich

## Lichtspiele Schwarzer Bär

Aurich

Donnerstag bis Sonnabend

**Capriolen**

mit Marianne Hoppe,  
Gust. Gründgens u. a.

**Heiratsantrag**

Sonntag bis Dienstag

Sonntag ab 5 Uhr

Willy Forst's  
**Mazurka**

mit Pola Negri, Albr.  
Schoenhals u. a.

Ein spannendes und erschütterndes  
Geschehen nach dem Atten-  
material eines aufsehenerregen-  
den Prozesses.



tätigt An- und Verkäufe von Vieh  
durch den „Tiermarkt“ der „D.Z.“!  
Durch Kleinanzeigen spart man Zeit  
und Kosten!

## Ärzte-Tafel

## Zurück!

Zahnarzt Dr. Kuhlmann

Emden, Neuer Markt 29.

Sonnabend  
nur von 8-9 Uhr

Sprechstunde

Nervenarzt Dr. Barghoorn

Emden.

## Malaria-Untersuchungsstation

EMDEN

Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur kostenlosen Blut-  
untersuchung auf Malariaerregger in  
den Wintermonaten **Dienstags u.**  
**Freitags** von 9.00 bis 12.00 Uhr.

„Wer stört den Weltfrieden?“